

Neue Pompiliden

in den Sammlungen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums.

Von

Franz Friedrich Kohl.

(Mit Tafel X und XI.)

(Vorgelegt in der Versammlung am 7. Juli 1886.)

Im XXXIV. Bande (1884, p. 33) dieser Verhandlungen wurde von mir eine kritische Revision der Pompiliden-Gattungen („Die Gattungen der Pompiliden“) veröffentlicht. Diese hatte eine genaue Untersuchung und die Bestimmung eines sehr grossen Artenmaterials erfordert, von dem den grössten Theil die Hymenopteren-Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien besitzt.

Eine beträchtliche Anzahl von Arten hatte sich dabei als neu, oder bei den groben Mängeln der Literatur doch wenigstens als nicht kritisch bestimmbar herausgestellt. In folgenden Zeilen gelangt nun ein Theil dieser Arten zur Beschreibung, wobei vorzüglich auf solche Merkmale Rücksicht genommen wird, welche sich bei dem Studium der Gattungen beständiger erwiesen haben als Färbung und Pubescenz.

Die constanten Merkmale sind so ziemlich bei allen Pompiliden-Gattungen an den nämlichen Stellen zu suchen; hierin mag auch ein Beleg für die engere, familiäre Zusammengehörigkeit zu erblicken sein.

Es scheint mir im Interesse künftiger Beschreibungen dankenswerth, die Punkte anzugeben, auf welche bei der Untersuchung und Unterscheidung von Pompiliden-Formen besonders Rücksicht genommen werden sollte.

Man beachte:

1. die Form des Kopfschildes, den Verlauf seines Vorderrandes, das Verhältniss seiner Länge zur Breite an der Basis;
2. die Breite des Gesichtes an den hinteren Nebenaugen („geringste Scheitelbreite“) verglichen mit der an der Kopfschildbasis;
3. den Umstand, ob die Augen sich bis zur Oberkieferbasis erstrecken oder in einem Abstände davon bleiben, also Wangen entwickelt sind; in letzterem

Falle wäre die Länge anzugeben, was wohl am besten durch Vergleichung mit dem 1. Geißelgliede oder der Dicke von anderen Fühlergliedern geschehen kann;

4. den Entwicklungsgrad der Schläfen und des Hinterhauptes, den Wölbungsgrad der Stirne und des Scheitels — zu vergleichen mit dem Entwicklungsgrad dieser Theile bei sicher bekannten, häufigeren Arten;

5. das Entfernungsverhältniss der Nebenaugen von einander und von den Netzaugen;

6. die Dicke der Fühler, das Längenverhältniss der Fühlerglieder zu einander, besonders jenes des Schaftes, des 2. und 3. Geißelgliedes;

7. die Form des Pronotums, das Verhältniss seiner Länge zur Breite, die Beschaffenheit seiner vorderen abfallenden Fläche und der Verlauf seines Hinterrandes;

8. die Grösse der 2. Cubitalzelle, verglichen mit der 3., die Form dieser Zellen und der Radialzelle — bei *Pompilus* ist die Form der Radialzelle der Vorderflügel häufig von dem Grade der Annäherung der 2. und 3. Cubitalquerader an der Radialader abhängig, oder, wenn man will, der Grad der Annäherung dieser Queradern von der Form der Radialzelle;

9. den Ursprung der Basalader der Vorderflügel und der Cubitalader der Hinterflügel, ob er nämlich vor, in oder hinter dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle stattfindet;

10. die Bewehrung der Beine [Vorhandensein eines Kniedörnchens, die Entwicklung eines Tarsenkammes an den Vorderbeinen: Zahl und Längenverhältniss der Kammdornen auf dem Metatarsus, Beschaffenheit des Klauengliedes, ob die Klauen bezahnt oder mit einem stumpfen Fortsatze versehen (bifid), ob ein Klauenkamm vorhanden oder nicht; im ersteren Falle, in welchem Grade der Ausbildung die Platte ist, welcher er entspringt; das Längenverhältniss des längeren Mittel- und Hinterschienenspornes, das am besten durch Vergleich mit der Länge des folgenden Metatarsus, zur Anschauung gebracht wird];

11. die Form des Mittelsegmentes, seine Länge in der Mitte, verglichen mit der Breite an der Basis;

12. die Form der unteren Afterklappe und des vorletzten Bauchringes bei den Männchen;

13. die Sculptur der Stirne, des Mittelsegmentes, Hinterleibes (manchmal punktirt!), die Beschaffenheit des Bauchringes, des 3. Segmentes;

14. die Behaarung des Kopfes, Pronotums, Mittelsegmentes und Aftersegmentes;

15. in letzter Linie die Färbung und Eigenart der Tomentirung.

Bei jenen Arten, bei denen gewisse Verhältnisse der Kopftheile, Flügel, des Pronotums, Mittelsegmentes u. s. w. nur schwer durch Worte anschaulich gemacht werden können, dürften Abbildungen unentbehrlich sein. Diesem Aufsatze habe ich auch ein paar Tafeln angefügt, deren Figuren im Interesse der möglichsten Richtigkeit unter der *Camera lucida* hervorgegangen sind. Bei den Bestimmungen wurde wie bei meinen früheren Arbeiten eine Lupe mit 12facher und eine mit 45facher Vergrößerung benützt.

Gen. *Pompilus* Fabr.

Die Mehrzahl der hier beschriebenen Pompiliden gehört zu dieser durch ihren gewaltigen Formenreichtum ausgezeichneten Gattung. In meiner früher erwähnten Arbeit über die Pompiliden-Gattungen habe ich eine Gruppeneinteilung versucht und auch bemerkt (p. 34), dass die aufgestellten Gruppen nur zum Theile natürlich und ihrer Zahl nach nicht abgeschlossen seien. Diese meine Ansichten habe ich auch seither immer wieder bestätigt gefunden und versuche hier nach den seither gemachten Erfahrungen eine Vereinfachung der Gruppierung mit möglichster Berücksichtigung der natürlichen Verwandtschaft. Vor Allem scheint es mir auf Grund der letzteren fast nothwendig, auch die bisher beibehaltene Gattung *Planiceps* Latr., deren Beziehungen zur *Pompilus*-Gruppe *Pedinaspis*¹⁾ mir schon längst klar waren (l. c. p. 57) mit *Pompilus* zu vereinigen.

Zu verschmelzen sind ferner Gruppe 1, 2, 6, 7 und 8, Gruppe 3, 4 und 5, Gruppe 9, 10, 11 und 12, Gruppe 13 und 14, Gruppe 16 und 17.

1. Gruppe:

Basalader der Vorderflügel meist interstitial, selten vor dem Abschlusse der inneren, mittleren Schulterzelle entspringend. Cubitalader der Hinterflügel meist interstitial, seltener hinter dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle entspringend. Klauenkamm in der Regel entwickelt. Vorder-tarsen mit oder ohne Dornenkamm.

Bei manchen Formen erscheint die 2. Cubitalquerader obliterirt, ihr Vorderflügel daher nur mit zwei Cubitalzellen (*Aporus*-Formen).

Die Mehrzahl der paläarktischen *Pompilus*-Arten gehört zu dieser Gruppe.

2. Gruppe (Type: *P. pectinipes* v. d. L.):

Basalader der Vorderflügel interstitial, oder vor dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle entspringend. Cubitalader der Hinterflügel in oder hinter dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle entspringend. Klauen bezahnt. Klauenkamm fehlend. Tarsenkamm (♀) gross,

¹⁾ Was Cresson unter der Gattung *Parapompilus* versteht (Trans. Ann. Ent. Soc., Vol. 1, 1867—1868, p. 135), fällt nicht mit dem *Parapompilus* Smith's zusammen, der diesen Gattungsnamen für den *Micropteryx brevipennis* („*Sphex brevipennis* Fabr.“) schaffte, da die Bezeichnung *Micropteryx* schon längst in der Lepidopterologie vergriffen war, sondern ist identisch mit der von mir gegründeten *Pompilus*-Gruppe *Pedinaspis*. Zu dieser Gruppe gehören, wie aus den Cresson'schen Beschreibungen hervorgeht, der *Pompilus* (*Parapompilus*) *purpuripennis*, *Mariae*, *legatus*, *elegans* und *Naomi*. Cresson scheint die *Micropteryx brevipennis* von Nord-Afrika ganz unbekannt gewesen zu sein.

Mit der Gruppe *Pedinaspis* scheint auch die *Pompilus*-Gruppe identisch zu sein, welche Guérin in seiner Iconogr. regn. anim. 1844 mit dem Namen *Platyderes* belegt. Sollte sich dies endgiltig herausstellen, so müsste dieser Name die Prioritätsstelle einnehmen.

Hinterrand des Pronotum meistens bogenförmig, sehr selten winkelig. Fühler kurz und auffallend dick.

Bei manchen Arten erscheint die 2. Cubitalquerader obliteriert, ihr Vorderflügel daher nur mit zwei Cubitalzellen (*Aporus*-Formen).

3. Gruppe (Type: *P. pygidialis* Kohl):

Basalader interstitial. Cubitalader der Hinterflügel vor dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle entspringend. Tarsenkamm (♀) entwickelt. Klauen der Vorderbeine bifid, die der Mittel- und Hinterbeine bezahnt. Klauenkamm vorhanden (ob beständig?).

4. Gruppe:

Klauen aller Beine (♂ ♀) bifid. Basalader der Vorderflügel interstitial. Cubitalader der Hinterflügel vor, in oder hinter dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle entspringend. Tarsenkamm (♀) wohl entwickelt. Klauenkamm vorhanden oder fehlend. Hinterrand des Pronotum häufig bogenförmig.

Bei manchen Formen erscheint der Vorderflügel in Folge Verschmelzens der 2. und 3. Cubitalquerader, bei anderen in Folge Obliteration der 2. Cubitalquerader nur mit 2 Cubitalzellen ausgestattet.

5. Gruppe (*Pompilus sexmaculatus* Spin. — *taeniatus* Kohl):

Basalader der Vorderflügel und Cubitalader der Hinterflügel interstitial. Klauen bezahnt. Klauenglied mit Klauenkamm. Tarsalkamm entwickelt. Mittelsegment hinten mehr abgeflacht, auf jeder Seite in einen kegelförmigen Fortsatz ausgezogen.

Bei einigen Formen erscheint in Folge Verschmelzens der 2. und 3. Cubitalquerader der Vorderflügel nur mit 2 Cubitalzellen ausgestattet.

6. Gruppe (*Homonotus* Dhlb. — *Salius sanguinolentus* Dhlb.):

Basalader der Vorderflügel interstitial. Cubitalader der Hinterflügel hinter dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle entspringend. Kopf hinten mehr oder weniger ausgehöhlt. Prothorax und Mittelsegment verlängert hinten ausgeschnitten oder zu beiden Seiten wenigstens kegelförmig ausgezogen. Klauen bifid. Klauenkamm fehlend. Vordertarsen ohne Dornenkamm. Bauchring des 3. Hinterleibssegmentes mit oder ohne Quereindruck.

7. Gruppe (*Ferreola* Smith):

Basalader der Vorderflügel interstitial. Cubitalader der Hinterflügel vor oder in dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle an der Medialader entspringend. Klauen bezahnt oder bifid. Klauenkamm entwickelt oder fehlend. Vordertarsen allermeist ohne Dornenkamm. Bauchring des 3. Hinterleibssegmentes ohne Quereindruck.

Hinterleib mitunter seitlich zusammengedrückt. Mittelsegment hinten senkrecht abstürzend, eingedrückt oder ausgeschnitten, an den Seiten häufig mit stumpfen Zähnen versehen.

8. Gruppe (*Pedinaspis* — *Parapompilus* Cress. non Smith — *Planiceps*):

Basalader interstitial oder weit vor dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle entspringend. Cubitalader der Hinterflügel interstitial, seltener ein wenig hinter dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle entspringend. Klauen bezahnt, sehr selten zweitheilig. Vordertarsenglieder dick und meist ohne Kammdornen; 2., 3. und 4. Vordertarsenglied kurz. Kopf platt. Kopfschild meistens eine abgeflachte, mehr weniger vorspringende Platte darstellend. Pronotum von verschiedener, nicht selten sehr bedeutender Länge, vorne häufig senkrecht abstürzend. Mittelsegment abgerundet, seltener hinten steil abfallend oder mit einem flachen Eindrucke, oder sogar ausgeschnitten. Hinterleib wenigstens gegen das Ende hin sichtlich seitlich zusammengedrückt. Bei einigen Formen (*Planiceps*) ist die 2. Cubitalquerader im Vorderflügel verschwunden und dieser zeigt daher nur 2 Cubitalzellen.

Bestimmungstabelle der beschriebenen Arten.

- 1 Körper meist in Folge eines dichten anliegenden Tomentes dunkel metallisch, blau 2
 — Körper nicht metallisch-blau, meistens rein schwarz oder schwarz und roth oder ganz roth 7
 2 Basalader der Vorderflügel in sehr beträchtlicher Entfernung vor dem Abschlusse der inneren, mittleren Schulterzelle näher dem Flügelgrunde entspringend; diese Entfernung ist wenigstens so gross, als die innere, mittlere Schulterquerader lang. [Radialzelle lanzettlich. Cubitalader der Hinterflügel interstitial. Mittelsegment wenigstens zum Theile mit Quer-runzelstreifen] 3
 — Basalader der Vorderflügel so ziemlich interstitial [Tarsenkamm fehlend. Augen die Oberkieferbasis erreichend. Pronotum meist stark verlängert.] 5
 3 Klauenkamm wohl entwickelt. Klauen bezahnt. Unterer Augenrand in sichtlichem Abstände von der Oberkieferbasis bleibend. 3. Cubitalzelle an Grösse von der 2. nicht sichtlich verschieden. Kopfschild nicht vergrössert und nicht zu einer Platte abgeflacht, die Oberlippe zum Theile frei lassend. Tarsenkamm vorhanden: 1., 2., 3. und 4. Tarsenglied der Vorderbeine am Ende mit je einem kräftigen Dorn bewehrt. Länge 20 mm. Chile. *P. pachylopus* n. sp. ♀ (p. 337)
 — Klauenkamm fehlend. Klauen bifid. Unterer Augenrand an die Oberkieferbasis stossend. 3. Cubitalzelle viel grösser als die 2. Kopfschild gross, zu einer Platte abgeflacht, an der Basis steil zum Fühlergrunde abstürzend, die Oberlippe vollständig bedeckend. Tarsenkamm fehlend. 4
 4 Hinterseite des Fühlerschaftes mit einem deutlichen Längskiele, Kopfschildplatte mit einer Einbuchtung in der Mitte, daher zweilappig. [Vorderschienen am Ende mit zwei Gruppen ganz kurzer, stumpfer, gleichlanger Dornen.] Länge 14—16 mm. Cap. *P. caffer* n. sp. ♀ (p. 327)
 Z. B. Ges. B. XXXVI. Abh. 40

— Hinterseite des Fühlerschaftes ohne Auszeichnung. Kopfschildplatte mit schwachbogigem Vorderrande, ohne Einbuchtung in der Mitte, daher nicht zweilappig. [Vorderschienen am Ende ihrer Vorderseite mit ungleich langen, nicht in zwei regelmässige Gruppen angeordneten Dornen.] Länge 14—18 mm. Cap. *P. pseudocaffer* n. sp. ♀ (p. 328)

5 Mittelsegment hinten ausgeschnitten, ohne Querrunzeln. Klauen bifid, 2. und 3. Cubitalzelle an Grösse wenig verschieden. Klauenkamm entwickelt, überragt jedoch die Platte, der er entspringt, nur sehr wenig; die Klauenkammplatte von ganz ungewohnter Grösse, den Ballen bedeckend. [Kopfschild nicht zu einer Platte abgeflacht, klein, schwach gewölbt, vorne ausgerandet, einen Theil der durch eine Einbuchtung zweilappigen Oberlippe frei lassend. Entfernung der hinteren Nebenaugen von einander so gross als von den Netzaugen. Länge 17 mm. Amboina.

P. microcephalus n. sp. ♀ (p. 330)

— Mittelsegment hinten nicht ausgeschnitten, höchstens mit einem flachen Eindrucke, wenigstens an den Seiten mit Querrunzeln. Klauen bezahnt. 3. Cubitalzelle kleiner als die 2. Klauenkamm entwickelt, aber die Platte, der er entspringt, rudimentär. Kopfschild so ziemlich zu einer Platte abgeflacht, die Oberlippe bedeckend 6

6 Mittelsegment nur hinten an den Seiten derb querrunzelig. Hintere Nebenaugen von einander viel weniger weit abstehend als von den Netzaugen. Kopfschildplatte flach. 2. und 3. Geisselglied an Länge nicht verschieden. Innere Augenränder parallel, gegen den Scheitel nicht zusammenneigend. Länge 15—17 mm. Mexico. *P. macronotum* n. sp. ♀ (p. 336)

— Mittelsegment auch oben mit sehr derben Querrunzeln. Hintere Nebenaugen von einander fast ebensoweit abstehend als von den Netzaugen. Kopfschildplatte sehr schwach gewölbt. 2. Geisselglied ein klein wenig länger als das 3. Innere Augenränder gebogen, gegen den Scheitel und gegen das Kopfschild zusammenneigend. Länge 16—19 mm. Cuba.

P. purpureipennis Cresson ♀ (p. 327)

7 Sämmtliche Klauen bifid 8
Klauen bezahnt, wenigstens die der Mittel- und Hinterbeine 14

8. Hinterleib roth. [Augen die Oberkieferbasis erreichend.] Pronotum kurz. 3. Cubitalzelle kleiner als die 2., der Dreiecksform genähert. Tarsenkamm entwickelt. Klauenkamm vorhanden, Klauenkammplatte sehr gross, den Ballen zum grössten Theil bedeckend. Länge 17 mm. Uruguay.

P. uruguayensis n. sp. ♀ (p. 335)

— Hinterleib schwarz 9
9 Augen in sichtlichem Abstände von der Oberkieferbasis. Bauchring des 3. Segmentes vor der Mitte der Quere nach eingedrückt. Mittelsegment hinten mehr weniger ausgeschnitten 10
— Augen die Oberkieferbasis erreichend, oder in so geringem Abstand davon, dass er kaum bemerkbar ist 12

10 Weibchen [ohne Tarsen und ohne Klauenkamm]. Kopfschild eine sehr verlängerte Platte bildend. Basalader der Vorderflügel interstitial. Cubitalader der Hinterflügel hinter dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle näher der Flügelspitze entspringend. 3. Bauchring mit einem Quereindruck in der Mitte. 3. Cubitalzelle der Dreieckform genähert. Kopf, Pronotum und Mesonotum meist roth. Länge 10 mm. Algier.

P. clypeatus Klug. ♀ (?) (p. 325)

— Männchen [ohne Klauenkamm]. 3. Cubitalzelle an der Radialader fast bis zur Vereinigung der 2. und 3. Cubitalquerader verschmälert. 11

11 Der Abstand der Augen von der Oberkieferbasis beträgt kaum die Länge des 1. Fühlergeisselgliedes. Kopfschildform: Taf. X, Fig. 6. Abstürzende Fläche des Mittelsegmentes mit riefenartigen, stehenden Runzeln. Kopf und Pronotum meist roth. Länge 12 mm. Tanger.

P. orchesicus ♂ n. sp. (p. 326)

— Abstand der Augen von der Oberkieferbasis grösser als die Länge des 1. Geisselgliedes. Kopfschildform: Taf. X, Fig. 7. Abstürzende Fläche des Mittelsegmentes nicht runzelstreifig. Kopf, Pronotum und Mesonotum meist roth. Länge 12—13 mm. Algier. *P. sagax* ♂ n. sp. (p. 325)

12 Tarsenkamm entwickelt. Nebenaugen von einander weniger weit abstehend als von den Netzaugen. Flügel einfarbig braun. Cubitalader der Hinterflügel interstitial. Radialzelle der Vorderflügel mehr dreieckig 13

— Tarsenkamm fehlend, Bedornung der Beine überhaupt äusserst schwach, an den Schienen kaum ersichtlich. Nebenaugen von einander weiter abstehend als von den Netzaugen. Flügel gelblich, mit einer braunen Binde an der Basalader und einer noch breiteren apicalen, die sich über die Radialzelle, 2. und 3. Cubitalzelle, sowie die 2. Discoidalzelle ausdehnt. Cubitalader der Hinterflügel hinter dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle näher der Flügelspitze entspringend. Radialzelle lanzettlich. [Augen die Oberkieferbasis erreichend. Stirne stark gewölbt. Schläfen äusserst dünn. 3. Cubitalzelle trapezisch viel grösser als die 2. Hinterleib compress. Mittelsegment ziemlich lang, hinten querrunzelig.] Länge 10 mm. Brasilien.

P. spilopterus n. sp. ♀ (p. 339)

13 2. Geisselglied etwa von der Länge des 3. Mittelsegment hinten ausgeschnitten, Kopfschild verhältnissmässig sehr klein, kürzer als der Schaft. Schwarz. Länge 11 mm. Cap? *P. oedipus* n. sp. ♀ (p. 328)

— 2. Geisselglied länger als das 3. Mittelsegment nicht ausgeschnitten, Kopfschild von gewöhnlicher Grösse. Kopf und Pronotum meist zum Theile roth. Länge 9—13 mm. Nordafrika. *P. umbrosus* Klug. ♀ (p. 318)

14. Klauen der Vorderbeine bifid, die der 4 hinteren Beine bezahnt. Augenentfernung am Scheitel etwa halb so gross als am Kopfschildgrunde. Tarsenkamm entwickelt. Klauenkamm armwimperig. Augen die Oberkieferbasis erreichend. Kopfschild verhältnissmässig gross. Radialzelle lanzettlich. 3. Cubitalzelle von der 2. an Grösse wenig verschieden. Basalader interstitial. Cubitalader der Hinterflügel vor dem Abschlusse der inneren

- mittleren Schulterzelle entspringend. Ganz gelbroth. Flügel gelb bis braun. Länge 19—23 mm. Cuba, Mexico. *P. pygidialis* n. sp. ♀ (p. 334)
- Klauen der Vorderbeine wie jene der Hinterbeine bezahnt, sehr selten unbezahnt. Augenentfernung am Scheitel immer sichtlich mehr wie halb so gross als die am Kopfschildgrunde 15
- 15 Weibchen 16
- Männchen 36
- 16 Augen die Oberkieferbasis nicht erreichend 17
- Augen die Oberkieferbasis so ziemlich erreichend. 24
- 17 3. Cubitalzelle grösser als die 2. [Radialzelle lanzettförmig] 18
- 3. Cubitalzelle so gross oder kleiner als die 2. (in einem Falle überhaupt nur zwei Cubitalzellen vorhanden) 22
- 18 Tarsenkamm fehlend. [Cubitalader der Hinterflügel interstitial. Basalader der Vorderflügel meist etwas vor dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle entspringend.] Schwarze Arten. 19
- Tarsenkamm entwickelt. Mittelsegment hinten an beiden Seiten mit einem stumpf-kogelförmigen Höcker. Metatarsus der Vorderbeine mit vier Kammdornen. Basalader interstitial. Cubitalader der Hinterflügel ein wenig hinter dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle entspringend. Länge 19—24 mm. *P. erubescens* Taschenb. ♀ (p. 335)
- 19 Flügel einfärbig braun. [2. Geisselglied nicht länger als das 3.] Bauchring des 3. Segmentes mit einem Quereindrucke. Mittelsegment ohne Querrunzeln, hinten plötzlich und fast senkrecht abstürzend, sehr kurz, an der Basis fast dreimal so breit als in der Mitte lang. Länge 15 mm. Swan River. *P. opimus* n. sp. ♀ (p. 331)
- Flügel braun, mit einer sehr grossen, gelben Makel vor der Spitze. Mittel- und Hinterschienen-sporne blassgelb. Klauenkamm entwickelt. 20
- 20 2. Fühlergeisselglied sichtlich länger als das 3.; seine Länge etwa der Augenentfernung auf dem Scheitel gleich. Augenränder gegen den Scheitel etwas convergent. [Bauchring des 3. Segmentes ohne Quereindruck vor der Mitte. Mittelsegment ohne Querrunzeln, hinten steil abfallend, aber ohne eine Kante zu bilden. Abstand des unteren Augenrandes von der Oberkieferbasis nur gering. Kniedörnchen entwickelt, aber klein. Klauenkamm vorhanden.] Länge 13 mm. Sidney. *P. spectrum* n. sp. ♀ (p. 329)
- 2. und 3. Fühlergeisselglied an Länge nicht ersichtlich verschieden. Entfernung der Augen auf dem Scheitel übertrifft die Länge des 2. Geisselgliedes bedeutend. Kniedörnchen fehlend 21
- 21 Mittelsegment hinten fast senkrecht abstürzend, am Uebergang zur Rückenfläche kantig, hinten an den Seiten mit Runzeln. 2. Geisselglied so lang als der Schaft ohne Insertionsbeulen. Länge 19—25 mm. Vandiemensland. *P. pollens* n. sp. ♀ (p. 332)
- Mittelsegment länger als bei *pollens* und in grösserer Ausdehnung querrunzelig, übrigens vorne ohne Runzeln. 2. Geisselglied etwas kürzer als der Schaft. Länge 19 mm. Australien. *P. pachycerus* n. sp. ♀ (p. 333)

22 Rückenplatte des 2., 3. und 4. Hinterleibssegmentes mit in der Mitte ein wenig unterbrochenen, weissen Filzbinden. Metatarsus der Vorderbeine mit drei Kammdornen. In Folge der Obliteration der 2. Cubitalquerader erscheint nur die 2. Cubitalzelle ausgebildet. [Basalader der Vorderflügel und Cubitalader der Hinterflügel interstitial. Radialzelle ziemlich dreieckig. Klauenkamm entwickelt.] Länge 13 mm. Swan River.

P. apatehus n. sp. ♀ (p. 330)

— Hinterleib ohne weisse Filzbinden. [Mit drei Cubitalzellen, die 2. grösser als die 3. Radialzelle, ziemlich dreieckig. Klauenkamm entwickelt. Basalader der Vorderflügel interstitial, Cubitalader der Hinterflügel interstitial oder bei manchen Individuen ein wenig hinter dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle entspringend. Wangen verhältnissmässig lang.] 23

23 Metatarsus der Vorderbeine mit sieben schwach spatelförmigen Kammdornen, ausserdem mit einer 2. Kammdornreihe an der Innenseite. Kopf und Thorax selten, auch die Beine mehr weniger dunkelroth. Mittelsegment unbehaart. Länge 15—19 mm. Egypten.

P. platyacanthus n. sp. ♀ (p. 322)

— Metatarsus der Vorderbeine mit fünf selten sechs langen Kammdornen. Körper ganz schwarz. Kopf und Thorax, besonders aber das stark verkürzte Mittelsegment schwarz, fast zottig behaart. Schultern stark aufgequollen. Länge 17—23 mm. Arabien (Tor).

P. atrohirtus n. sp. ♀ (p. 322)

24 Vorderflügel mit zwei Cubitalzellen. Mittelsegment hinten zu beiden Seiten in eine kegelförmige Spitze ausgezogen. Durch Verschmelzen der 2. und 3. Cubitalquerader, das in der Richtung von der Radialader zur Cubitalader vor sich ging, verschwand die 3. Basalader der Vorderflügel interstitial. Hinterrand des 2., 3. und 4. Hinterleibssegmentes oben mit weissen Filzbinden. [Beine zum Theile roth.] Länge 5—7 mm.

P. taeniatus n. sp. ♀ (p. 336)

— Vorderflügel mit drei Cubitalzellen. Mittelsegment hinten an den Seiten nicht in eine kegelförmige Spitze ausgezogen 25

25 Kopfschild mit einer starken Ausbuchtung im Vorderrande. Kopf stark behaart. [Stirne und Schläfen stark gewölbt. 3. Cubitalzelle an der Radialader sehr breit.] Länge 9·5 mm. Südschweiz.

P. colpostoma n. sp. ♀ (p. 327)

— Kopfschild ohne Ausbuchtung 26

26 Ohne Tarsenkamm. [3. Cubitalzelle grösser als die 2. — Radialzelle lanzettlich. Basalader der Vorderflügel fast interstitial. Cubitalader der Hinterflügel interstitial. Hinterleib gegen das Ende compress 27

— Mit Tarsenkamm 28

27 Mittelsegment derb querrunzelig. 2. Geisselglied kürzer als der Schaft, kaum länger als das 3. Kopfschild tafelförmig abgeplattet, gegen den Fühlergrund rasch abfallend. Pronotum reichlich so lang als das breite

- Gesicht an seiner breitesten Stelle breit, hinten bogig. Schläfen schwäch-
 tig. Kopf platt erscheinend. Gesicht am Kopfschildgrunde etwas schmäler
 als an der Linie der hinteren Nebenaugen. [Schwarz mit orangerother Binde
 auf Rückensegment 4, ausserdem das 2., 6. und 7. Rückensegment, fast
 alle Bauchringe, das Mittelsegment mit Ausnahme seiner abstürzenden
 Fläche, die Sternen, Pleuren und Beine gelblichgrau tomentirt. Pronotum
 und Dorsulum orangegelb tomentirt. Flügel blass, mit zwei breiten, braunen
 Binden.] Länge 17—18 mm. Mexico. . . . *P. pictus* n. sp. ♀ (p. 338)
- Mittelsegment glatt. 2. Geisselglied viel länger als der Schaft oder das
 3. Geisselglied. Kopfschild nicht tafelartig abgeplattet, von gewöhnlichem
 Aussehen. Pronotum nicht verlängert, hinten winkelig. Schläfen sichtlich
 entwickelt. Gesicht am Kopfschildgrunde breiter als auf dem Scheitel an
 der Linie der hinteren Nebenaugen. [Klauenkamm stark, viel länger als
 das Pulvillum.] Länge 13—14 mm. Brasilien. *P. tristis* n. sp. ♀ (p. 334)
- 28 Mittelsegment querrunzelig gestreift. [2. Cubitalzelle von der 3. nicht
 oder nur wenig verschieden. 3. Cubitalzelle trapezisch. Radialzelle lan-
 zettlich. Basalader der Vorderflügel interstitial.] 29
- Mittelsegment ohne Querrunzelstreifen 31
- 29 Metatarsus der Vorderbeine mit vier Kammdornen. Kopf und Thorax meist
 zum Theile roth. Hinterleib schwarz. Länge 10 mm. Sicilien.
P. cliens n. sp. ♀ (p. 317)
- Metatarsus der Vorderbeine mit drei Kammdornen. Kopf und Thorax
 schwarz. Hinterleib meist zum Theile oder ganz roth 30
- 30 Beine schwarz. Hinterleib zum Theile braunroth. Stirne stark gewölbt.
 Schläfen besonders kräftig. Die Entfernung der Augen auf dem Scheitel
 beträgt deutlich mehr als die Länge der beiden ersten Geisselglieder. Kopf
 und Thorax ohne silberweisses Toment. Cubitalader der Hinterflügel inter-
 stitial (ob constant?). Länge 9 mm. Dalmatien.
P. rytiphorus n. sp. ♀ (p. 321)
- Beine zum Theile, Hinterleib ganz (ob immer?) heller. Die Entfernung
 der Augen auf dem Scheitel beträgt die Länge der beiden ersten Geissel-
 glieder. Kopf und Thorax mit silberweissem Toment reichlich bedeckt.
 Cubitalader der Hinterflügel hinter dem Abschlusse der mittleren Schulter-
 zelle entspringend. Länge 9 mm. Egypten.
P. rhodosoma n. sp. ♀ (p. 321)
- 31 Fühler von gewöhnlichem Dickenverhältnisse. Hinterrand des Pronotums
 winkelig. Klauenkamm entwickelt 32
- Fühler sichtlich verdickt. Hinterrand des Pronotums bogenförmig. Klauen-
 kamm fehlend 33
- 33 Körper ganz schwarz. Behaarung schwarz und fast zottig an Kopf und
 Brustkasten. Länge 12—13 mm. Spanien. . . . *P. Esau* n. sp. ♀ (p. 319)
- Hinterleib zum Theile braunroth. Behaarung sehr sparsam. Länge 9 mm.
 Paläarktisch-mediterran. Reg.
P. silvanus n. sp. ♀ et *temporalis* n. sp. ♀ (p. 319 et 320)

- 34 Metatarsus der Vorderbeine mit vier sehr langen Kammdornen. 2. Geisselglied von der Länge des Schaftes. [Stirne mässig gewölbt. Länge 7·5—9 mm. Paläarkt. Reg. *P. 4-spinosus* n. sp. ♀ (p. 324)
- Metatarsus der Vorderbeine mit drei Kammdornen 35
- 35 Stirne auffällig gewölbt. Schläfen verdickt. [Pronotum und Mittelsegment etwas verlängert. 2. Geisselglied ein wenig kürzer als der Schaft. Länge 8—10 mm. Mediterrangebiet *P. Magrettii* n. sp. ♀ (p. 323)
- Stirne mässig gewölbt. Schläfen ziemlich dünn. [Pronotum und Mittelsegment in dem Längenverhältnisse wie bei den meisten übrigen der Gruppe von *P. pectinipes*. 2. Geisselglied von der Länge des Schaftes. Länge 12—14 mm. Mediterrangebiet. *P. trispinosus* n. sp. ♀ (p. 324)
- 36 Dritte Cubitalzelle grösser als die 2. Flügel lehmgelb und braun. Mittel- und Hinterschienensporn weiss. Mittelsegment kurz, hinten sehr steil, fast senkrecht abstürzend. Australien 37
- Dritte Cubitalzelle gleich gross wie die 2. oder kleiner. Flügel einfarbig schmutzig getrübt bis braun. Schienensporne schwarz 38
- 37 Flügel blass, stellenweise gebräunt mit einer sehr grossen breiten bindenartigen Makel vor dem Endrande. Entfernung der Augen von der Oberkieferbasis nicht ganz so gross als das 1. Geisselglied lang. Mittelsegment mit schwachen Spuren von Querrunzeln. Länge 13 mm. Australien.
P. pachycerus ♂? (p. 333) (an *opimus* ♂?)
- Flügel lehmgelb, an dem Apicalrande, der 1., 2. Cubitalzelle und 2. Discoidalzelle, nicht aber auch an der Radialzelle gebräunt. Rückenplatte von Segment 4 mit zwei blassgelben Makeln an der Basis, die mitunter von dem vorhergehenden Segmente verdeckt sind. Mittelsegment oben uneben. Länge 13—15 mm. West-Australien. *P. ahasverus* n. sp. ♂ (p. 333)
- 38 Ganz schwarz. Kopf und Thorax schwarz, dicht zottig behaart. Mittelsegment kürzer als an der Basis breit, gewölbt. Länge 9—10 mm. Spanien.
P. esau n. sp. ♂ (p. 319)
- Hinterleib zum Theile braunroth. Behaarung des Kopfes und Thorax unbedeutend. Mittelsegment von oben gesehen so lang als an der Basis breit, etwas abgeflacht. Länge 7—8 mm. Setif.
P. temporalis n. sp. ♂ (p. 320)

1. *Pompilus cliens* n. sp. (1. Gruppe).

Es herrscht darüber noch keine Klarheit, welchen Pompiliden Fabricius unter seiner *Sphex dimidiata* (Ent., Syst. II, 209, 1792) gemeint haben mag. Seine Beschreibung besteht nur aus Angaben über Färbung und passt auf sechs *Pompilus*-Arten, die ich kenne, wobei die *Ferreola algira* Lep. (Hist. nat. Ins. III, Hym. 468, t. XLVI, fig. 1, ♂), in welcher mehrere Autoren (Dahlbom, Smith) die *Sphex dimidiata* Fabr. erblicken wollen, nicht in Betracht kommt. Wie sehr irrtümlich *Ferreola algira* mit *Sphex dimidiata* Fabr. identificirt wurde, mag 1. daraus zu ersehen sein, dass Fabricius ausdrücklich schreibt,

dass der Kopf und der Thorax vorne roth ist („*Caput thoracisque lobus anticus obscure ferruginea, immaculata*“), was am schlechtesten mit *Ferreola algira* stimmt, wo doch immer auch das Mittelsegment, manchmal dieses nur allein roth ist, 2. dass er das Roth ein dunkles nennt („*obscure ferruginea*“); bei *Ferreola algira* hätte er vielmehr *laete ferruginea* schreiben müssen. Als *P. dimidiatus* könnte man allenfalls deuten den *P. umbrosus* Klug (Symb. phys.), den *P. ruficeps* Eversm., den *Pompilus*, welchen ich in diesem Aufsätze als den wahrscheinlichen *P. clypeatus* Klug beschreibe, den weiter unten beschriebenen *P. sagax* und *orchesticus* und den *P. dimidiatus* Costa (Fauna d. Regno di Napoli (1874) 1881, p. 28, t. VII bis, fig. 3). Dass es nun bei der Beschaffenheit der Fabricius'schen Beschreibung so lange unmöglich ist, den *P. dimidiatus* festzustellen, bis es etwa durch die Beschaffung der sicheren Type gelingt, die Entscheidung herbeizuführen, ist ausser allem Zweifel, und man wird wohl thun auf die Fabricius'sche Bezeichnung in allen Fällen zu verzichten.

Warum Costa gerade in dem Thier, welches er in t. VII bis, fig. 3 des genannten Werkes abbildet, den *P. dimidiatus* Fabr. erblicken wollte, erkläre ich mir damit, dass ihm wahrscheinlich sonst keine ähnlich gefärbten Arten bekannt gewesen waren. Die Costa'sche Art liegt mir ebenfalls vor und muss als neu aufgefasst werden, ich schlage dafür den Namen *cliens* vor.

Länge 10 mm. Weibchen. Augen bis zur Oberkieferbasis reichend. Schläfen und Hinterkopf entwickelt. Pronotum kurz, sein Hinterrand unvollkommen winkelig. Mittelsegment abgerundet, querrunzelig gestreift. 2. und 3. Cubitalzelle an Grösse ziemlich gleich, letztere trapezisch, Radialzelle lanzettlich, Basalader interstitial. Cubitalader der Hinterflügel ein wenig hinter dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle entspringend. Klauen bezahnt, nicht bifid, wie bei dem sehr ähnlichen *P. umbrosus*. Metatarsus der Vorderbeine mit vier Kammdornen von seiner halben Länge; diese nicht wie bei *umbrosus* plattgedrückt, spitz. Klauenkamm fehlend. Kniedörnchen klein. Syracuse (Sicilien).

P. umbrosus unterscheidet sich ausser in den schon genannten Punkten, durch die etwas flachere Stirne, das etwas grössere, aber weniger aufgequollene, flachere Pronotum, das längere und gedrücktere, runzelfreie Mittelsegment, die häufig an der Radialader bis zur Berührung genäherte 2. und 3. Cubitalquerader, die schmalere und höhere 2. Cubitalzelle, die auffallende Kürze des Metatarsus der Vorderbeine; dieser trägt nur drei plattgedrückte, wie bei *platyacanthus* gebildete sehr lange Kammdornen, ausserdem aber noch einen etwas bedeutenderen, spitzen Dorn in der Mitte seiner Innenfläche. Klauenkamm deutlich. Die Bedornung der Beine ist überhaupt viel stärker. Augen die Oberkieferbasis nicht ganz erreichend, der Abstand aber nicht bedeutend. 3. Cubitalzelle mehr dreieckig. Cubitalader der Hinterflügel interstitial.

P. ruficeps Eversm. ist grösser, hat einen stark ausgerandeten Kopfschild, am Metatarsus nur drei Kammdornen; ist übrigens die dem *P. cliens* nächststehende Art, da die Sculptur des Mittelsegmentes, die Art der Klauenbewehrung, die Kopfbildung, besonders das Verhältniss der inneren Augentränder zu einander

— die inneren Augenränder convergiren bei diesen beiden Arten ein wenig am Scheitel, während sie bei *umbrosus* so ziemlich parallel verlaufen — das Nämliche ist.

2. *Pompilus Esau* n. sp. (1. Gruppe).

Länge: ♂ 9—10, ♀ 12—13 mm.

Eine schwarze, paläarktische Art mit braungrau getrübbten Flügeln, welche am ehesten mit *P. holomelas* Costa (Atti d. r. Acad. d. Scienze Fis. e Mat. di Napoli, Vol. IX, 1882, Mem. estr.) vermennt werden könnte.

Weibchen. Augen wohl sehr nahe, doch nicht wie bei *holomelas* vollständig bis zur Oberkieferbasis reichend. Kopfschild vorne quer abgestutzt. Schläfen und Hinterkopf wie bei der genannten Art wohl ausgebildet. Pronotum verhältnissmässig kurz, sein Hinterrand winkelig. Mittelsegment in dem Längenverhältniss wie bei *holomelas*, abgerundet.

2. und 3. Cubitalzelle an Länge wenig verschieden, die 3. eher grösser, bei dem vorliegenden Stücke an der Radialader fast halb so breit als an der Cubitalader; bei *holomelas* neigen die 2. und 3. Cubitalquerader an der Radialader meistens fast bis zur Berührung zusammen. Basalader der Vorderflügel und Cubitalader der Hinterflügel interstitial.

Kniedörnchen entwickelt. Metatarsus der Vorderbeine mit vier deutlichen Kammdornen, die reichlich so lang sind als das 2. Fussglied; ausserdem sitzt, von den kurzen Dörnchen am Innenrande abgesehen, an der Innenseite nicht weit von der Mitte nur noch ein bedeutender Dorn. Bei *holomelas* trägt der Metatarsus der Vorderbeine nur drei etwas kürzere Kammdornen, ausserdem aber noch zwei längere Dornen an seiner Innenseite. Klauenkamm entwickelt, von der Länge des Ballens, die Platte, welcher er entspringt, bedeckt nicht viel mehr als ein Drittheil des Ballens, während der Klauenkamm bei *holomelas* das Pulvillum bedeutend überragt und die Platte, mächtig entwickelt, ungefähr zwei Drittheile des Ballens bedeckt.

Kopf, Brustkasten, in schwächerem Grade der Fühlerschaft, das 2. Rückensegment und die Schenkel schwarz behaart. Ein weisses Toment ist nirgends ersichtlich. Obere Afterklappe mit einzelnen Borsten behaftet, was auch *holomelas* ♀, wo das Endsegment oben wie bei *chalybeatus* oben starr und dicht beborstet ist, sogleich unterscheiden lässt.

Untere Afterklappe seitlich zusammengedrückt, mit abgerundeter Firste. Spanien (Chiclana).

Das ♂ von *P. Esau* unterscheidet sich vom ♀ ausser in den gewohnten Geschlechtsdifferenzen durch den grösseren Abstand der Augen von der Oberkieferbasis, welcher fast der Länge des 1. Geisselgliedes gleichkommt, die sehr viel stärkere Behaarung des Gesichtes und der Schläfen.

3. *Pompilus silvanus* n. sp. (1. Gruppe).

Länge 9 mm. Weibchen. Segment 1 und Basalhälfte von 2 roth. Toment umbrabraun bis grau.

Gehört in die engere Verwandtschaft des *Pompilus trivialis* Dhlb., unterscheidet sich von ihm durch die sehr auffallend gedrungene Gestalt, das hinten fast senkrecht abfallende Mittelsegment, welches kürzer erscheint. Auf der Rückenfläche des Mittelsegmentes ist etwas vor dem abstürzenden Theil zu jeder Seite ein linienartiger Eindruck ersichtlich, der möglicher Weise ein Artmerkmal bildet.

Stirne gewölbt, Schläfen-sehr dick, Augen an die Oberkieferbasis stossend, Kopfschild breit, vorne breit abgestutzt.

Fühler verhältnissmässig dünn; 2. Geisselglied nicht ganz so lang als das 1. und 2. zusammen. 2. Cubitalzelle von der 3. an Grösse unbedeutend verschieden, eher kleiner, 3. an der Radialzelle stark verschmälert (Taf. XI, Fig. 8). Basalader der Vorderflügel interstitial; Cubitalader der Hinterflügel hinter dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle entspringend.

Vorderbeine ähnlich wie bei *trivialis* bedornt; Metatarsus mit drei Kammern von der Länge des 2. Gliedes. Klauenkamm wohl entwickelt, reichlich so lang als das Pulvillum. Längerer Sporn der Mittel- und Hinterbeine $\frac{3}{4}$ mal so lang als der Metatarsus. Stirne und Endsegment zerstreut behaart.

Marseille.

4. *Pompilus temporalis* n. sp. (1. Gruppe).

Länge 9 mm. Weibchen. Gleich vermöge der ziemlich derben Gestalt, der stark gewölbten Stirne, der sehr dicken Schläfen, der Form der Cubitalzellen dem *P. silvanus* und gehört wie dieser in die engere Verwandtschaft des *P. trivialis* Dhlb. Was den *P. temporalis* bestimmt als gute Art erscheinen lässt, ist der Umstand, dass bei ihm die Augen die Oberkieferbasis nicht erreichen, wenngleich der Abstand davon nur gering ist.

Zum Unterschiede von *silvanus* fällt das mit einem Längseindrucke (Rinne) versehene Mittelsegment nicht so steil, sondern in gleichmässiger Wölbung ab, erscheint daher auch ein wenig länger, ferner ist bei *temporalis* eher die 2. Cubitalzelle grösser, der Klauenkamm armwimperig, die Klauen sind sichtlich schwächer; längerer Sporn der Mittel- und Hinterschienen $\frac{2}{3}$ mal so lang als der Metatarsus, also etwas kürzer als bei *silvanus*. Die Bedornung ist im Uebrigen wie bei *trivialis*. Endsegment spärlich behaart. Kopfschild mit einer Querreihe von langen Borsten. Zweites Geisselglied nur wenig länger als das 3. Hinterrand des Pronotum, dessen Längenverhältniss dasselbe ist wie bei den genannten Arten, winkelig. Schwarz. Segment 1 und 2 braunroth.

Algier.

Das Museum besitzt von demselben Fundorte ein *Pompilus*-Männchen, das sehr wahrscheinlich zu *P. temporalis* gehört. Stirne gewölbt, Augen nicht ganz die Oberkieferbasis erreichend. Schläfen viel schwächer als bei *temporalis* ♀, hart an den Augen oben mit einer gelben Linie geziert.

Mittelsegment von oben gesehen wenigstens so lang als am Grunde breit, ziemlich abgeflacht. Vorletzte Bauchplatte mit einem Ausschnitte, aus dem die dachförmige, am Ende abgestutzte Afterklappe heraustritt.

5. *Pompilus rytiphorus* n. sp. (1. Gruppe).

Länge 9 mm. Weibchen. Schwarz. Hinterleib am Grunde zum Theile roth, dürfte wohl auch ganz schwarz vorkommen.

Von der Erscheinung des *P. chalybeatus*. Kopf verhältnissmässig gross. Augen an die Oberkieferbasis stossend. 2. Geisselglied reichlich so lang als das 1. und 3. zusammen. Stirne gewölbt, Schläfe kräftig. Nebenaugen von einander ungefähr so weit entfernt als von den Netzaugen. Der hintere Vorderrückenrand verläuft, soweit es das einzige, leider etwas ungünstig präparierte Stück zu beurtheilen gestattet, bogenförmig. Mittelsegment gewölbt wie bei *P. apicalis* v. d. L. querrunzelig. Aftersegment mit einzelnen Haaren. Flügel getrübt. Radialzelle lanzettförmig. 3. Cubitalzelle fast quadratisch, sehr gross, eher etwas grösser als die 2. Cubitalzelle. Basalader der Vorderflügel und Cubitalader der Hinterflügel interstitial.

Ein Kniedörnchen ist nicht vorhanden. Metatarsus der Vorderbeine mit drei Kammdornen, deren Länge ungefähr der halben des Metatarsus gleichkommt. Klauenkamm fehlend. Hinterschienensporn kaum $\frac{2}{3}$ mal so lang als der Metatarsus der Hinterbeine. Männchen unbekannt.

Dalmatien.

6. *Pompilus rhodosoma* n. sp. (1. Gruppe).

Länge 9 mm. Weibchen. Schwarz. Oberkiefer, Hinterleib, Hüften, Schienen und Hinterschenkel roth; die übrigen Theile der Beine bräunelnd. Färbung überhaupt wohl veränderlich.

Kopf und Bruststück mit einem weissen Tomente belegt; Kopf und Prothorax ausserdem mit aufstehenden, weisslichen Härchen dünn besetzt. Vorderflügel an der Basalhälfte ungefähr bis zur Radialzelle, 2. Cubital- und 2. Discoidalzelle wasserhell, von da an bräunlich getrübt (ob beständig?). 2. und 3. Cubitalzelle so ziemlich gleich gross und lang, letztere breit abgestutzt trapezisch. Basalader interstitial. Cubitalader ein wenig hinter dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle entspringend.

Augen an die Oberkieferbasis stossend. Innenränder der Augen gegen den Scheitel hin ein wenig zusammenneigend. Die beiden hinteren Nebenaugen von einander ein wenig weiter entfernt als von den Netzaugen. Kopfschild verhältnissmässig kurz, gerade abgestutzt, mit einzelnen Wimperhaaren besetzt. 2. Geisselglied so lang als das 1. und 3. zusammen.

Ecken des Pronotum abgerundet. Breite des Pronotum mehr als doppelt so gross als dessen Länge in der Mitte. Hinterrand winkelig. Mittelsegment entschieden querrunzelig gestreift. Kniedörnchen an den Vorder- und Hinterschenkeln kaum angedeutet, an den Mittelschenkeln sehr kurz.

Metatarsus der Vorderbeine mit drei Kammdornen, der letzte, an der Spitze sitzende eher etwas länger als der halbe Metatarsus, der erste etwa halb so

lang. 2., 3. und 4. Vorderfussglied ungefähr von der Länge des Metatarsus. Längerer Sporn der Hinterschienen reichlich halb so lang als der Metatarsus. Cairo.

7. *Pompilus atrohirtus* n. sp. (1. Gruppe).

Länge 17—23 mm. Weibchen. Gross und gedrungen, ganz schwarz, auch die Behaarung. Bereifung mattschwarz. Kopf stellenweise und Mittelsegment mit langen Haaren besetzt. Flügel russbraun.

Kopfschild gross (Taf. X, Fig. 1). Die Augen erreichen die Oberkieferbasis bei Weitem nicht; ihr Abstand beträgt ungefähr die doppelte Länge des 2. Geisselgliedes. Fühler verhältnissmässig dünn. 2. Geisselglied sehr lang, etwas kürzer als das 3. und 4. zusammengenommen. Stirne flach. Hintere Nebenaugen einander näherstehend als den Netzaugen. Schläfen ziemlich kräftig. Hinterrand der Netzaugen oben manchmal mit einer dünnen gelben Linie.

Pronotum sehr kurz, Schultern stark heraustretend. 2. Cubitalzelle (Taf. XI, Fig. 1) viel breiter als hoch, nahezu doppelt so gross als die 3. unvollkommen trapezische. 3. Cubitalquerader nach aussen gebogen. Cubitalader der Hinterflügel fast interstitial.

Kniedörnchen vorhanden, aber sehr unansehnlich. Schenkel mit abstehenden Haaren dünn besetzt. Fusskamm der Vorderbeine entwickelt. Metatarsus mit fünf Kammdornen, die so lang oder etwas länger sind als der halbe Metatarsus. Die zwei folgenden Fussglieder führen je zwei Kammdornen, die ungefähr so lang sind als die Glieder, denen sie anhaften. Klauenkamm von der Länge des Pulvillum. Mittelsegment sehr auffallend kurz, von oben gesehen mehr als doppelt so lang wie breit, etwas gewölbt, hinten fast senkrecht abfallend, oben der Quere nach unregelmässig gerunzelt. Endsegment mit vereinzelt abstehenden Haaren.

Tor (Frauenfeld leg.), Syrien.

8. *Pompilus platyacanthus* n. sp. (1. Gruppe).

Länge 15—19 mm. Weibchen. Kopf, meistens auch der Thorax und das Mittelsegment oben dunkelroth. Flügel dunkelbraun. In Folge der Färbung ähnelt diese Art auf den ersten Augenblick dem *P. ruficeps* Eversm. (non Taschenberg!), mit dem sie sonst keine nähere Verwandtschaft hat. Augen nicht an die Oberkieferbasis stossend, in einem Abstände davon, der der Länge des 1. Geisselgliedes reichlich gleichkommt (Taf. X, Fig. 2). Kopfschild schwach gewölbt, vorne quer abgestutzt; darunter ragt die Oberlippe ziemlich weit hervor. Fühler verhältnissmässig dünn; 2. Geisselglied so lang als das 3. und die Hälfte des 4. zusammengenommen. Stirne flach. Hintere Nebenaugen von den Netzaugen kaum weiter als von einander abstehend. Entwicklung der Schläfe mässig. Pronotum kurz, vorne in sehr gleichmässiger Wölbung absteigend. Schultern abgerundet.

2. Cubitalzelle grösser als die 3.; diese der Dreiecksform genähert, an der Radialader ein wenig abgestutzt. 3. Cubitalquervene nach dem Spitzenrande hin ausgebogen. Basalader interstitial. Cubitalader der Hinterflügel fast interstitial.

Kniedörnchen entwickelt, klein. Vorderschienen, abgesehen von mehreren Dornen am Vorderende, mit drei in einer Reihe stehenden Dornen an der Hinterseite. Tarsenkamm der Vorderbeine sehr lang. Kammdornen abgeplattet, gegen das Ende hin sich ein klein wenig verbreiternd (spatelförmig). Metatarsus mit sieben Kammdornen, von denen der erste etwas kürzere sich nicht verbreitert, sondern zuspitzt. Der an der Spitze des Metatarsus sitzende Kammdorn ist etwa so lang als die beiden folgenden Fussglieder zusammengenommen.

Höchst merkwürdig für diese Art ist der Umstand, dass sich an der Innenseite des Metatarsus der Vorderbeine eine zweite regelmässige Reihe von ebenfalls sehr langen, aber nicht abgeplatteten Dornen — vier bis sechs an der Zahl — zeigt.

2. und 3. Tarsenglied der Vorderbeine mit je zwei Kammdornen, welche das Glied, dem sie aufsitzen, an Länge weit übertreffen. Klauenkamm von der Länge des Pulvillum. Längerer Hinterschienensporn etwa halb so lang als der Metatarsus. Mittelsegment viel breiter als lang, hinten schwach eingedrückt, in der Mitte oben mit einem linienartigen Längseindrucke, runzelfrei; abfallende Fläche zwar schief, aber sehr steil. Endsegment nackt, nur mit einigen Haaren besetzt.

Sehr ähnlich ist *P. spathulifer* Taschenb. (Zeitschr. f. d. ges. Naturwiss., Halle, Bd. XXXIV, 1869), der sich leicht dadurch unterscheiden lässt, dass bei ihm der Metatarsus der Vorderbeine nur drei Kammdornen zeigt. — Männchen unbekannt.

Egypten (Cairo).

9. *Pompilus Magretti* n. sp. (2. Gruppe).

Länge 8·5—10 mm. Weibchen. Verdickung der Fühler mässig. 2. Geisselglied kaum so lang als der Schaft, etwa so lang wie das 3., doppelt so lang als das 1. Stirne stark gewölbt, Schläfen stark verdickt, meist mit einer unscheinbaren, kleinen, gelben Linie am Hinterrande der Augen. Kopfschild breit, breit abgestutzt, Oberlippe entweder ganz versteckt oder noch ein wenig sichtbar. Pronotum (Taf. XI, Fig. 15) verhältnissmässig viel länger als bei den übrigen europäischen Arten der *Pompilus*-Gruppe von *pectinipes*. Dasselbe gilt vom Mittelsegment.

Flügel etwas getrübt, Endrand dunkler. 3. Cubitalzelle (Taf. XI, Fig. 7) der Dreiecksform genähert, an der Radialzelle ein wenig abgestutzt. Basalader der Vorderflügel ein wenig von dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle entspringend. Cubitalader der Hinterflügel interstitial. Kniedörnchen entwickelt. Dornenkamm der Vorderbeine nicht sehr lang; Metatarsus mit drei Kammdornen und einem Dorne an der Mitte der Innenseite; der an der Spitze

sitzende Kammdorn ist nicht viel länger als die Hälfte des Metatarsus. Dornen der beiden folgenden Glieder so lang als die Glieder. 2. Glied mit zwei, 3. mit einem Dorn.

Schwarz. Segment 2 und 3, manchmal auch die Basalhälfte von 4 roth. Männchen noch unbekannt. Diese meinem verehrten Fachgenossen Herrn Dr. Paolo Magretti zubenannte Art scheint der Mittelmeer-Fauna anzugehören. Sie wurde mir aus Sicilien und der Südschweiz durch Herrn Emil Frey-Gessner und aus der Lombardei durch Herrn Magretti bekannt.

10. *Pompilus quadrispinosus* n. sp. (2. Gruppe).

Länge 7—9 mm. Weibchen. Schwarz. Segment 2 und 3 und zum grössten Theile auch 4 roth.

Kopf und Thorax weisslich grau bereift. Flügel schwach getrübt. Spitzenrand fast bis zu den Zellen heran bräunlich. Gesicht mit wenigen unscheinbaren Härchen.

Verdickung der Fühler mässig. 2. Geisselglied länger als der Schaft, etwas länger als das dritte, etwa 2·5 mal so lang als das erste Geisselglied. Endglied so lang als das vorletzte. Augen bis zur Oberkieferbasis reichend. Kopfschild vorne gerade abgestutzt, Oberlippe sichtbar. Stirnwölbung mässig, etwas geringer als bei *P. campestris* Wesm. (= *Dahlbomi* Thoms., Opusc. entom., 1870, p. 223 et Hym. Scand. III, 1874, p. 152).

Schläfen schwächlig.

3. Cubitalzelle der Dreieckform genähert, an der Radialzelle etwas abgestutzt, ungefähr so gross als die 2. Basalader, fast interstitial. Cubitalader der Hinterflügel sehr wenig hinter dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle entspringend. Kniehörnchen entwickelt. Vordertarsenkamm lang. 1. Fussglied mit vier Kammdornen; der erste davon etwas kürzer als die folgenden, an Länge nur wenig verschiedenen, der letzte fast so lang als der Metatarsus. Innenseite des Metatarsus ungefähr in der Mitte mit einem einzigen Dorne. Kammdornen der beiden folgenden Glieder viel länger als diese selbst. Das 2. mit zwei, das dritte mit einem Kammdorn.

Brussa. Dalmatien. Deutschland.

11. *Pompilus trispinosus* n. sp. (2. Gruppe).

Länge 12—14 mm. Weibchen. Schwarz. Kopf und Thorax kastanienbraun, nicht grau bereift. Segment 2, 3 und Basis von 4 roth; Endränder von 2 und 3 angedunkelt. Verdickung der Fühler nur mässig. 2. Geisselglied länger als der Schaft, auch länger als das 3. Geisselglied, etwa 2·5 mal so lang als das 1. Kopfschild, vorne quer abgestutzt, Oberlippe sichtbar. Stirnwölbung mässig, geringer als bei *P. campestris* Wesm. (= *Dahlbomi* Thoms.). Schläfen nicht verdickt, etwa in dem Masse entwickelt als bei vorhergehender Art (*P. 4-spinosus*). Kopf mit einigen Haaren besetzt.

Flügel subhyalin, Endrand gebräunt. 3. Cubitalzelle fast dreieckig, an der Radialzelle nur sehr wenig abgestutzt. Basalader ein klein wenig vor, Cubitalader der Hinterflügel ein wenig hinter dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle entspringend wie bei *quadrispinosus*. Kniedörnchen entwickelt. Vorderfusskamm lang. Metatarsus mit nur drei Kammdornen; der letzte an der Spitze sitzende nicht ganz so lang als der Metatarsus. Innenseite des Metatarsus mit einem Dorn in der Mitte; 2. Fussglied mit zwei Dornen, die länger sind als dasselbe, 3. mit nur einem Dorne.

Längerer Sporn der Hinterschienen reichlich $\frac{2}{3}$ mal so lang als der Metatarsus der Hinterbeine.

Dürfte möglicher Weise eine mediterrane Art sein.

Sardinien.

12. *Pompilus sagax* n. sp. (6. Gruppe).

Länge 12·5 mm. Männchen. Schwarz. Kopf zum Theile, Pronotum, Dorsulum, Schildchen und oft auch Hinterschildchen roth. Flügel dunkel, Färbung wohl veränderlich.

Kopfschild (Taf. X, Fig. 7) lang, flach, ungefähr so lang als an der breitesten Stelle breit, vorne quer abgestutzt. Abstand der Augen von der Oberkieferbasis sichtlich grösser als die Länge des 1., aber doch geringer als die des 2. Geisselgliedes. 2. Geisselglied reichlich doppelt so lang als das 1., aber ungefähr gleich lang wie das 3. Stirne gewölbt, besonders über dem Fühlergrunde, wo die Wölbung die Insertionskegel überdacht. Hintere Nebenaugen von einander ungefähr ebenso weit als von den Netzaugen entfernt. Schläfen schmal, jedoch breiter als bei *P. orchesticus* Khl. Pronotum lang, nach vorne sichtlich verschmälert. Mittelsegment runzelfrei, an der Basis, das ist an der Linie, welche durch beide Stigmen gezogen gedacht wird, doppelt so breit als in der Mitte lang, hinten senkrecht abstürzend, an beiden Seiten lappenförmig ausgezogen, wodurch es wie ausgeschnitten erscheint; die Kante, welche die Rückenfläche mit der abstürzenden Fläche bildet, ist ziemlich scharf.

Längerer Schienensporn der Mittel- und Hinterbeine fast $\frac{3}{4}$ mal so lang als der Metatarsus.

Bauchring des 3. Segmentes vor der Mitte der Quere nach eingedrückt. Nord-Afrika (Algier).

Unsere Musealsammlung besitzt zwei Stücke (♀) eines *Pompilus*, welche ich gerne für den *P. clypeatus* Klug. (Symb. phys., Taf. XXXIX, Fig. 14) ansehen möchte, wenn der „Metathorax“ (Mittelsegment), wie Klug angibt, roth (*fusco-sanguin.*) wäre. Sie besitzen wie der Klug'sche *clypeatus* einen sehr grossen, die Oberkiefer vollkommen bedeckenden Kopfschild von demselben Längenverhältnisse wie bei *P. sagax*.

Auch der Grad der Entfernung der Augen von den Oberkiefern ist der nämliche wie bei diesem. Entfernung der hinteren Nebenaugen von einander geringer als von den Netzaugen. 2. Geisselglied so lang als das 1. und 3.

zusammengenommen. Schläfen kräftiger als bei *sagax*, besonders gegen den Hinterkopf dicker werdend. 3. Bauchring mit einem Quereindrucke.

Wenn die eben genannten Weibchen ausser den genannten Unterschieden nicht auch einen anders geformten Prothorax, ein an den Seiten nicht in demselben Masse ausgezogenes Mittelsegment und eine geringere Grösse (10 mm.) hätten, so könnte man versucht sein, sie als zu *sagax* gehörig zu betrachten, umso mehr, als sie ebenfalls aus der Provinz Algier stammen.

13. *Pompilus orchesicus* n. sp. (6. Gruppe).

Länge 12 mm. Männchen. Schwarz. Kopf zum Theile und Pronotum roth. Färbung wohl veränderlich. Flügel braun.

Dem *P. sagax* in Farbe und Form verwandt, könnte mit ihm vielleicht verwechselt werden. Er unterscheidet sich von ihm 1. durch den geringeren Abstand der Augen von der Oberkieferbasis, welcher kaum der Länge des 1. Fühlergeisselgliedes gleichkommt, 2. durch die Form des Kopfschildes (Taf. X, Fig. 6), 3. durch die stärkere Wölbung des Scheitels, 4. die Sculptur des Mittelsegmentes; die abstürzende Fläche ist mit scharfen, stehenden Riefen versehen, einige riefenartige Runzeln sitzen auch in dem Eindrucke, welcher die seitliche lappenartige Verlängerung des Mittelsegmentes aussen besitzt.

Tanger.

14. *Pompilus denticulatus* Taschenb. (= *Schiödtei* Dhlb.?) (6. Gruppe).

In der Form des Kopfes und seiner Theile, in der Sculptur und Form des Mittelsegmentes, überhaupt in den meisten Umständen stimmt ein *Pompilus* ♂ unserer Sammlung mit voriger Art überein, so dass ich versucht wäre, ihn mit *orchesicus* zu identificiren, wenn nicht der Abstand der Augen von der Oberkieferbasis ganz unbedeutend, der Kopf (zum Theile), das Pronotum, ausserdem aber noch das Mesonotum, das Schildchen mitgerechnet, ockergelb, nicht röthlich wäre. Zudem trägt das 3. und 4. Segment auf dem Rücken, das 3. überdies auf dem Bauche eine weissliche Tomentbinde von beträchtlicher Ausdehnung. Ein offenbar dazu gehöriges Weibchen zeigt alle Eigenthümlichkeiten dieses Männchens, nur fehlen ihm die Tomentbinden des Hinterleibes. Der Abstand der hinteren Nebenaugen von einander ist geringer als ihr Abstand von den Netzaugen — beim Männchen grösser — 2. Geisselglied beim ♂ von gleicher Länge wie das 3., beim ♀ um das halbe erste Geisselglied länger. Länge des Männchens 13.5, die des Weibchens 17 mm.

Egypten.

Vielleicht ist diese Species identisch mit *Salix Schiödtei* Dhlb. (Hym. eur. I, p. 441, 1845), wenigstens könnte man es nach den Färbungsangaben glauben; da ich aber weiss, dass es im Mediterrangebiete eine grössere Anzahl sehr nahe verwandter, ähnlich gefärbter *Homonotus*- (*Salix* Dhlb.) Formen gibt, so bin ich bei dem Umstande, dass Dahlbom keine Angaben macht, die zu

einer verlässlichen, Bestimmung führen, gezwungen die Bezeichnung Taschenberg's zu verwenden, der dieses Thier als *Ferreola denticulata* (Zeitschr. f. d. ges. Naturw. Halle, 1869, Bd. XXXIV, p. 72, ♀) in vorzüglicher Weise beschreibt.

15. *Pompilus colpostoma* n. sp. (inc. sed.).

Länge 9.5 mm. Weibchen. Schwarz. Hinterleib an der Basis (Segment 1, 2 und Basalhälfte von 3) braunroth. Flügel subhyalin, am Spitzenrande dunkler.

Diese Art hat die Erscheinung eines *P. trivialis*. Besonders ausgezeichnet erscheint sie durch die tiefe Ausbuchtung des Kopfschildes, die aussergewöhnliche Behaarung des Kopfes (Taf. X, Fig. 4) und den Mangel des Zahnes am Innenrande der Klauen.

Stirne stark gewölbt, jedoch nicht ganz in dem Masse wie bei *P. Margrettii*, Schläfen kräftig. Hintere Nebenaugen einander deutlich näher stehend als den Netzaugen.

Hinterrand des Pronotum winkelig. Mittelsegment abgerundet, wie der Prothorax behaart, oben in der Mitte mit einer vertieften Längslinie. Aftersegment mit spärlichen Haaren.

3. Cubitalzelle sehr breit abgestutzt trapezisch, grösser als die 2. 3. Cubitalquerader gegen die Flügelspitze hin ausgebogen (Taf. XI, Fig. 3). Radialzelle mehr lanzettförmig als dreieckig. Basalader nicht ganz interstitial, ein klein wenig vor dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle entspringend. Cubitalader der Hinterflügel hinter dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle entspringend. Kniehörchen vorhanden, aber sehr klein. Tarsenkamm ungefähr entwickelt wie bei *trivialis*. Klauenkamm deutlich, länger als das Pulvillum. Längerer Sporn der Hinterbeine überragt nur unbedeutend die Hälfte des Metatarsus.

Süd-Schweiz.

Steht dem *P. consobrinus* Dhlb. sehr nahe, bei dem der Kopfschild ebenfalls ausgerandet und die Behaarung des Kopfes und Thorax reicher ist als bei den übrigen verwandten Arten *trivialis*, *chalybeatus*, *Wesmaeli*, *abnormis*. Doch ist bei *consobrinus* die Ausrandung weniger tief und ein Klauenzahn, wenn auch nahe der Klauenbasis, wohl entwickelt. Die 3. Cubitalzelle ist an der Radialzelle weniger breit abgestutzt und im Zusammenhange damit die Radialzelle auch in Gestalt weniger lanzettförmig.

16. *Pompilus caffer* n. sp. (*Pedinaspis*-Gruppe).

Länge 14—18 mm. Weibchen. Schwarz, in Folge eines dichten, anliegenden Tomentes mit metallisch grünblauem bis violettem Schimmer. Flügel rauchbraun getrübt. Augen bis zur Oberkieferbasis reichend. Kopfschild (Taf. X, Fig. 11) länger als bei *P. vomeriventris* Costa, in der Mitte ein wenig eingeschnitten, schwach zweilappig. Gesicht und Kopfschild erscheint, wenn das Toment abgerieben ist, sehr fein und dicht punktiert; Punkte unter einer Lupe mit 12facher Vergrösserung kaum bemerkbar; in diese feine Punktirung

erscheinen gröbere vereinzelt eingestreut. Fühlerschaft verhältnissmässig lang, länger als das 2. Geisselglied, mit einer scharfen Längskante an der Hinterseite. Länge des 2. Fühlergeisselgliedes etwa der des 3. und 1. zusammengenommen gleich. Schläfen: Taf. XI, Fig. 16.

Pronotum (Taf. XI, Fig. 12) wie der Kopf spärlich behaart. Cubitalader der Vorderflügel weit vor dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle entspringend. Cubitalader der Hinterflügel interstitial. 3. Cubitalzelle der Vorderflügel unvollkommen trapezisch, viel grösser als die 2. (Taf. XI, Fig. 4). 3. Cubitalquervene nach Aussen gegen den Spitzenrand des Flügels hingebogen.

Schenkel ohne Kniesporne. Die Vorderschienen tragen am Ende zwei Gruppen ganz kurzer, stumpfer, gleich langer Dornen (Taf. X, Fig. 23). Metatarsus der Vorderbeine etwas länger als die folgenden drei Fussglieder zusammen. Längerer Hinterschienenhorn von der halben Länge des Metatarsus.

Mittelsegment deutlich breiter als lang, hinten sehr steil, wenn auch nicht ganz senkrecht abstürzend, nicht eingedrückt. Oben, mehr weniger auch hinten, zeigt das Mittelsegment deutliche Querriefen, die gegen die Stelle hin, wo es abfällt, am stärksten entwickelt sind, gegen das Hinterschildchen zu verschwinden. Horizontalfläche überdies mit einem seichten, unscheinbaren Längseindrucke. Aftersegment mit vereinzelt Haaren.

Männchen noch unbekannt.

Cafferland.

17. *Pompilus pseudocaffer* n. sp. (*Pedinaspis*-Gruppe).

Länge 14–17 mm. Weibchen. Dem *Pompilus caffer* täuschend ähnlich. Der Kopfschildrand verläuft schwach bogenförmig, ohne Einbuchtung und ist daher auch nicht zweilappig. Gesicht ein wenig gestreckter. Schläfen: Taf. XI, Fig. 17. Fühlerschaft ohne Längskante an der Hinterseite.

Vorderschienen am Ende ihrer Vorderseite mit ungleich langen und nicht in zwei regelmässige Gruppen angeordneten Dornen; zwei davon überragen die anderen an Länge bedeutend. — Männchen unbekannt.

Cap.

18. *Pompilus oedipus* n. sp. (7. Gruppe).

Länge 11 mm. Weibchen. Beine zum Theile roth. Körpertoment kastanienbraun. Flügel braun. Manchmal ist eine lehmgelbe Linie am Innen- und Hinterande der Augen und auf dem Endrande des Kopfschildes sichtbar.

Augen nicht vollständig, aber nahezu bis zur Oberkieferbasis reichend. Hintere Nebenaugen von den Netzaugen ein wenig weiter abstehend als von einander.

Kopfschild sehr kurz, kürzer als der Fühlerschaft, erscheint daher breit, fast gerade abgestutzt. Stirne stark gewölbt. Entfernung der Augen auf dem Scheitel etwas grösser als an der Kopfschildbasis. Schläfen von mittelmässiger

Entwicklung. Fühler verhältnissmässig kurz. 2. Geisselglied 2·5 mal so lang als das 1., vom 3. an Länge nicht verschieden.

Pronotum mässig lang, von oben gesehen ein wenig länger als das Dorsulum, vorne abgerundet, hinten bogig verlaufend. Zu beiden Seiten des Schildchens und auf dem Hinterschildchen liegt ein seidenschimmernder Haarfilz.

2. Cubitalzelle viel kleiner als die 3.; die 1. und 2. Cubitalquerader stark, fast bis zur Berührung zusammenneigend (Taf. X, Fig. 22), die 3. unvollkommen trapezisch, an der Radialader etwa um die Hälfte schmaler als an der Cubitalader. Cubitalader der Hinterflügel interstitial.

Kniedörnchen entwickelt. Hinterseite der Vorderschienen mit vier Dornen. Dornenkamm der Vordertarsen entwickelt. Metatarsus mit drei Kammdornen, von denen der erste etwas kürzer ist als einer der beiden folgenden, welche etwa so lang sind als das 2. Vordertarsenglied; 3. Glied am Ende beinahe so breit als lang, 4. kürzer als am Ende breit, 2., 3. und 4. zusammen ein bischen kürzer als der Metatarsus. Der Klauenkamm überragt das Pulvillum. Klauen bifid. Die Länge des längeren Mittel- und wohl auch Hinterschienenornes beträgt zwei Dritttheile der Metatarsuslänge. Mittelsegment ungefähr so lang als an der Basis breit, hinten ein wenig ausgeschnitten (Taf. X, Fig. 22). Hinterleib hinten seitlich zusammengedrückt. Bauchplatte des 3. Segmentes ohne Quereindruck.

Cap. (?)

19. *Pompilus spectrum* n. sp. (1. Gruppe).

Länge 13 mm. Weibchen. Schwarz. Flügel wie bei *P. pollens* und *pachycerus* gefärbt; diese Flügelfärbung haben übrigens viele australische Pompilidenarten merkwürdigerweise bei allen Gattungen.

Augen von der Oberkieferbasis nur sehr wenig abstehend, viel weniger als um die Länge des 1. Geisselgliedes. 2. Geisselglied verhältnissmässig lang, mit dem 1. zusammen etwa doppelt so lang als der Schaft, reichlich so lang als der Abstand der Augen an der Linie der hinteren Nebenaugen gross. Stirne flach, oberhalb des Fühlergrundes nicht aufgetrieben, Schläfen etwas schwächer als bei den genannten Arten. Innenränder der Augen gerade, gegen den Scheitel mässig convergirend. Entfernung der hinteren Nebenaugen von einander nur sehr wenig geringer als deren Entfernung von den Netzaugen. Pronotum kürzer als bei den verglichenen Arten, hinten winkelig. Mittelsegment kurz, hinten zwar steil, jedoch nicht in dem Grade wie bei *pollens* steil abstürzend, ohne Kante und ohne Runzeln. Bauchring des 3. Segmentes ohne Quereindruck. Radialzelle lanzettlich. 3. Cubitalzelle viel grösser als die 2. Basalader ein wenig vor dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle entspringend. Cubitalader der Hinterflügel interstitial.

Tarsenkamm fehlend. Klauen bezahnt. Klauenkamm vorhanden. Schienenornes mehr weniger bloss, der längere der Hinterbeine nicht ganz $\frac{2}{3}$ mal so lang als der Metatarsus. Beine schlanker als bei *pollens*, noch mehr aber als bei

pachycerus, was sich besonders in der bedeutenderen Länge der Fussglieder, z. B. des Metatarsus ausspricht. Kniehörnchen undeutlich.

Sidney (Novara-Expedition).

20. *Pompilus apatelus* n. sp. (1. Gruppe).

Länge 13 mm. Weibchen. Dem Weibchen des *Pompilus cingulatus* Rossi (= *luctuosus* Mocs., *moestus* Klug.) täuschend ähnlich, nicht nur in Betreff der Färbung, sondern auch bezüglich der Gruppenmerkmale. Auf dem Hinterleibe zeigen sich wie bei diesem auf dem Hinterrande von drei Rückenplatten (Segment 2, 3 und 4) in der Mitte unterbrochene, weisse Filzbinden. Trotzdem lässt sich *apatelus* leicht von *cingulatus* unterscheiden durch den Umstand, dass die Augen nicht bis zur Oberkieferbasis reichen und in einem Abstände bleiben, der der Dicke des 2. Fühlergliedes reichlich gleichkommt (Taf. X, Fig. 3); der Hinterkopf ist bei jenem sehr schwächig, so dass der Kopf hinten an der Linie abstürzt, welche man sich am Hinterrande der Augen über den Scheitel gezogen denkt, was bei diesem nicht ganz der Fall ist. In demselben Grade als der Hinterkopf sind auch die Schläfen schmaler.

Endlich besitzen die Vorderflügel in Folge des Verlustes der 2. Cubitalquerader nur zwei Cubitalzellen, und es müsste somit diese Art bei Anwendung eines künstlichen Systems zu *Aporus* gerechnet werden. Wie sehr aber die Gattung *Aporus* unhaltbar ist, habe ich bereits in meiner Abhandlung „Die Gattungen der Pompiliden“ nachgewiesen. Basalader der Vorderflügel und Cubitalader der Hinterflügel interstitial.

Zum Schlusse sei bemerkt, dass *P. apatelus* an Kopf und Bruststück stellenweise eine dichte bleigraue Beflitzung trägt, so auch auf dem Hinterrande des Pronotums in Form einer Binde.

Neuholland (Swan River).

21. *Pompilus microcephalus* n. sp. (7. Gruppe).

Länge 17 mm. Weibchen. Schwarz; in Folge eines feinen Tomentes mit dunkelblauem Schimmer. Fühler ohne diesen. Flügel russig braun getrübt.

Kopf verhältnissmässig klein. Augen so ziemlich bis zur Oberkieferbasis reichend; der Abstand davon kaum merklich. Kopschild klein, fast flach, vorne abgestutzt und sehr schwach bogenförmig ausgerandet (Taf. X, Fig. 13). Oberlippe ein wenig vorragend, in Folge eines Einschnittes zweilappig. Innenränder der Augen gebogen, am Scheitel sowohl als am Kopfschilde zusammenneigend. Hintere Nebenaugen von einander etwas weiter entfernt als von den Netzaugen. Die Entfernung eines hinteren Nebenauges vom vorderen ist ebenso gross als die von den Netzaugen. Stirne mässig gewölbt. Schläfen schwächig. 2. Geisselglied vom 3. an Länge kaum verschieden, etwa 2·5 mal so lang als das 1.

Pronotum vorne abstürzend, jedoch nicht senkrecht, sondern in einer Ab- rundung; seine Breite ist hinten etwa doppelt so gross als die Länge an den Seiten.

3. Cubitalzelle von der 2. an Grösse nicht besonders verschieden, trapezisch; die 3. Cubitalquerader an der Radialader stark gegen die 2. hinneigend (Taf. XI, Fig. 6). Cubitalader der Hinterflügel fast vor dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle entspringend.

Von einem Kniehörnchen ist kaum eine Spur. Vorderschenkel und Schienen unbedornt. Metatarsus der Vorderbeine am Ende vorne mit vier kleinen stumpfen Hörnchen, sonst unbewehrt, ein wenig länger als die drei folgenden Glieder zusammen. 2. Fussglied länger als das 4., kaum länger als am Ende breit, 3. etwa so lang als am Ende breit. Klauen bifid.

Höchst merkwürdig ist der Umstand, dass das Pulvillum aussen durch eine grosse Platte ganz bedeckt wird (Taf. X, Fig. 24), was ich sonst bei keiner *Pompilus*-Art gefunden habe; nur in wenigen Fällen bedeckt eine Platte die Hälfte oder zwei Dritttheile des Ballens. Längerer Hinterschienensporn etwas mehr als halb so lang als der Metatarsus.

Mittelsegment hinten ausgeschlitten (Taf. X, Fig. 20). Bauchring mit einzelnen Punkten behaftet, denen abstehende Haare entspringen.

Amboina (Dr. Doleschal leg.)

22. *Pompilus opimus* n. sp. (inc. sed.).

Länge 15 mm. Weibchen. Schwarz. Toment dunkelbraun, stellenweise (Gesicht, Mittelbrustseiten) graulich. Behaarung schwarz. Flügel braun.

Gestalt gedrungen. Augen nicht vollkommen bis zur Oberkieferbasis reichend; sie bleiben in einem Abstände davon, welcher nicht ganz die Länge des 1. Geisselgliedes erreicht. Kopfschild ziemlich kurz, gewölbt, vorne abgestutzt, an den Seiten abgerundet. Die Oberlippe ragt beträchtlich unter dem Kopfschilde hervor. Fühler dick; ihr 2. Geisselglied ist eher kürzer als das 3., welches wieder vom 4. an Länge kaum verschieden, eher kürzer ist. Der Abstand der Netzaugen auf dem Scheitel kommt der Länge der drei ersten Geisselglieder gleich, jener an der Clypeusbasis der Länge der drei ersten Geisselglieder noch vermehrt um die des ersten. Hintere Nebenaugen von einander fast so weit abstehend als von den Netzaugen. Schläfen kräftig.

Pronotum mittellang, von oben gesehen in der Mitte noch nahezu so lang als das Schildchen, abgeflacht, vorne senkrecht abstürzend, Schulterecken abgerundet; Hinterrand winkelig. Mittelsegment kurz, von der Länge des Schildchens, mehr als doppelt so breit wie lang, oben uneben, hinten senkrecht abstürzend, ohne Runzeln. Aftersegment beborstet. 3. Cubitalzelle grösser als die 2., an der Radialader breit abgestutzt, trapezisch, Radialzelle lanzettlich. Basalader ein wenig vor dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle entspringend. Cubitalader der Hinterflügel interstitial.

Kniehörnchen vorhanden, klein. Vorderschienen an der Hinterseite und am Endrande mit kurzen Dornen. Die Fussglieder der Vorderbeine ohne Tarsenkamm, doch mit kurzen, in regelmässigen Reihen angeordneten Dornen ziemlich reich besetzt. Klauen stark bezahnt. Klauenkamm arm an Wimpern. Mittel-

und Hinterbeine reich bedornt, ihre Schienensporne etwas länger als der halbe Metatarsus.

Bauchring des 3. Ringes mit einem Quereindrucke vor der Mitte wie bei *Priocnemis*-Arten.

Swan-River.

23. *Pompilus pollens* n. sp. (inc. sed.).

Länge 19—25 mm. Weibchen. Schwarz, stellenweise mit weissgrauer Pubescenz, oben kastanienbraun tomentirt und behaart. Flügel braun, an der Basis hell, vor der Spitze mit einer sehr grossen, sich über die Radial-, 2. und 3. Cubital- und 2. Discoidalzelle erstreckenden gelben Makel. Hinterflügel einfärbig.

Kopfschild von gewohnter Grösse und Form, vorne quer abgestutzt, Oberlippe sichtbar. Augen von den Oberkiefern bedeutend, nämlich reichlich um die Länge des 1. Geisselgliedes abstehend.

Stirne oberhalb der Fühlereinlenkung aufgequollen. Fühler ziemlich kurz. 2. und 3. Geisselglied so ziemlich gleich lang, eines davon ungefähr von der Länge des Schaftes. Innere Augenträger gebogen. Gesicht am Scheitel so breit als das 2. u. 3. Geisselglied lang, am Kopfschildgrunde um $\frac{1}{4}$ breiter. Hintere Nebenaugen von einander weniger weit abstehend als von den Netzaugen. Schläfen entwickelt.

Pronotum vorne senkrecht abstürzend, von hinten nach vorne etwas verschmälert, sein Hinterrand bogenförmig.

Mittelsegment sehr kurz, hinten fast senkrecht abstürzend, oben uneben, in der Mitte mit einer Längsrinne, am Uebergang zur abstürzenden Fläche gekantet, hinten an den Seiten mit etwas undeutlichen Runzeln. Bauchring des 3. Hinterleibssegmentes mit einem Quereindruck vor der Mitte. — Radialzelle lanzettförmig. 3. Cubitalzelle viel grösser als die 2., trapezoidisch. Cubitalader der Hinterflügel interstitial; Basalader der Vorderflügel interstitial oder ein klein wenig vor dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle an der Medialader entspringend.

Tarsenkamm fehlend. Klauen bezahnt; Klauenkamm vorhanden.

Schienensporne der Mittel- und Hinterbeine blassgelb; der längere der Hinterbeine wenig länger als der halbe Metatarsus. Scheint einen Uebergang zu *Priocnemis* zu bilden, was ausser der Flügelzellbildung und dem Quereindrucke der Bauchplatte des 3. Segmentes auch die mehr regelmässige Anordnung der Hinter-schienendornen zu zeigen scheint.

Vandiemensland.

Das hiesige Museum besitzt auch ein *Pompilus*-Männchen, welches entweder zu dieser Art oder zu *P. pachycerus* gehört. Wie diese beiden besitzt es im Vorderflügel eine grosse gelbe Makel. 2. und 3. Geisselglied gleichlang, eines von ihnen länger als der Schaft. Augenrand um die Länge des ersten Geisselgliedes von der Oberkieferbasis abstehend. Kopfschild vorne abgestutzt, Ober-

lippe bedeutend vorragend. Mittelsegment kurz, oben uneben, ohne Querrunzeln oder höchstens mit sehr schwach angedeuteten. Bauchplatte des 3. Segmentes ohne Quereindruck vor der Mitte. Schienensporne der Mittel- und Hinterbeine blass, der längere der Hinterbeine $\frac{2}{3}$ mal so lang wie der Metatarsus. Kniedörnchen scheint zu fehlen.

24. *Pompilus pachycerus* n. sp. (inc. sed.).

Länge 19 mm. Weibchen. Gleicht dem *P. pollens* in sehr vielen Dingen, so dass man ihn damit verwechseln könnte.

Er unterscheidet sich von ihm durch den etwas geringeren Abstand der Augen von der Oberkieferbasis, die dickeren Fühler, die Form und Sculptur des Mittelsegmentes. Dieses ist länger, hinten an der Uebergangsstelle von der Rückenfläche zur abstürzenden Fläche nicht gekantet, sondern abgerundet und der ganzen Quere nach mit Runzeln ausgestattet, so dass die Hinterhälfte des Rückentheiles und die obere der abstürzenden Fläche querrunzelig gestreift erscheint. Die Beschaffenheit der Bauchplatte des 3. Hinterleibsringes ist an dem einzigen mir bekannten Stücke nicht ersichtlich. 2. Fühlergeisselglied, ebenfalls zum Unterschiede von *pollens*, kürzer als der Schaft.

Australien.

25. *Pompilus ahasverus* n. sp. (inc. sed.).

Länge 13—15 mm. Männchen. Schwarz. Innere Augenränder, häufig auch der Kopfschild und der Hinterrand des Pronotums blassgelb gezeichnet. Rückenplatte des 4. Segmentes mit zwei gelblichen Makeln an der Basis; Vorderschienen und Tarsen meist gelbroth. Schienensporne blass. Flügel lehmgelb, an dem Apicalrande der 1. und 2. Cubitalzelle, 2. Discoidalzelle, nicht aber auch an der Radialzelle gebräunt.

Augen ungefähr um die Länge des 1. Geisselgliedes von der Oberkieferbasis abgehend, geringer als bei *pollens* ♂. Kopfschild vorne gerade abgestutzt, Oberlippe vorragend. 2. Fühlergeisselglied so lang als das 3., länger als der Schaft. Stirne ein wenig gewölbt. Innere Augenränder wie bei *pollens* ♂ parallel. Abstand der hinteren Nebenaugen von einander nur wenig geringer als der von den Netzaugen.

Pronotum nach vorne sichtlich verschmälert, sein Hinterrand undeutlich winkelig. Mittelsegment kurz, oben uneben, hinten sehr steil abstürzend, am Uebergange zur abstürzenden Stelle ohne Kante; Querrunzelstreifen fehlen gänzlich. Bauchplatte des 3. Segmentes ohne Quereindruck. Radialzelle lanzettlich. 3. Cubitalzelle ein wenig grösser als die 2. Basalader der Vorderflügel und Cubitalader der Hinterflügel so ziemlich interstitial.

Klauen bezahnt. Klauenkamm und Kniedörnchen entwickelt. Längerer Sporn der Hinterschienen den halben Metatarsus wenig überragend.

West-Australien.

26. *Pompilus tristis* n. sp. (1. Gruppe).

Länge 13—14 mm. Weibchen. Schwarz. Toment auch dunkel. Flügel gebräunt. Kopf von der Gestalt wie etwa bei unserem *P. trivialis*.

Augen die Oberkieferbasis so ziemlich erreichend. Kopfschild vorne abgestutzt, an den Seiten abgerundet. Stirne von mässiger Wölbung. Der Abstand der Augen auf dem Scheitel beträgt die Länge der beiden ersten Geisselglieder. Die hinteren Nebenaugen stehen von einander weniger weit ab als von den Netzaugen. Schläfen wohl entwickelt.

Pronotum verhältnissmässig kurz, vorne abgerundet, hinten deutlich winkelig verlaufend.

Mittelsegment abgerundet, von mittlerer Länge, ohne Runzelung, dünn, schwarz behaart. Endsegmente compress, beborstet.

2. Cubitalzelle rhomboidisch, der Rechteckform genähert, 3. Cubitalzelle unvollkommen trapezisch, die 3. Cubitalquerader etwas gegen die Flügelspitze hin ausgebogen (Taf. XI, Fig. 5). Basalader der Vorderflügel beinahe interstitial (nur sehr wenig vor dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle entspringend). Cubitalader der Hinterflügel ein wenig hinter dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle entspringend. Kniedörnchen entwickelt. Vorderschienen mit drei Dornen an der Hinterseite und einigen am Ende. Tarsenkamm sehr kurz, rudimentär; Metatarsus mit drei Dornen, an den übrigen Gliedern sitzen wohl Dornen, es sind aber keine, welche ich als zum Tarsenkamm gehörig zu deuten vernöchte. Die längeren Sporne der Mittel- und Hinterschienen erreichen an Länge zwei Dritttheile des Metatarsus. Klauenkamm gross, den Ballen überragend, einer deutlichen Platte entspringend, welche fast die Hälfte des Ballens von Aussen bedeckt. Klauenzähne stark, in der Mitte des inneren Klauenrandes sitzend.

Nicht zu verwechseln mit *P. funebris* Taschenberg (Zeitschr. f. d. ges. Naturw., Halle, 1869, p. 61), welcher zweitheilige Klauen, eine dreieckige 3. Cubitalzelle und keine Klauenplatte zeigt. Auch bleibt bei *funebris* der untere Augenrand, wenn auch in keinem grossen, so doch sichtlichen Abstände von der Oberkieferbasis.

Brasilien.

27. *Pompilus pygidialis* n. sp. (3. Gruppe).

Länge 19—23 mm. Weibchen. Gehört zur Sippe der grösseren *Pompilus*-Arten mit röthlich rostbraunem Körper und könnte wohl mit der einen oder anderen Art, z. B. mit *erubescens* Taschenberg (Zeitschr. f. d. ges. Naturw., Halle, 1869, p. 60) verwechselt werden.

Besonders ausgezeichnet ist dieser neue *Pompilus* durch den bisher von keiner Art bekannten Umstand, dass am vordersten Fusspaar die Klauen bifid, an den vier übrigen Beinen aber bezahnt sind; ferner nähern sich die Augen auf dem Scheitel in einer ungeahnten Weise (Taf. X, Fig. 9); ihr Abstand ist

dasselbst viel geringer als das 2., etwas grösser als das 3. Geisselglied. Bei *erubescens* ist der Augenabstand gleich der Länge des 2. Geisselgliedes.

Hintere Nebenaugen von einander ein klein wenig weiter entfernt als von den Netzaugen. Im Zusammenhange mit der grossen Augenannäherung am Scheitel ist ferner der bogenförmige Verlauf der inneren Augenränder; am Unterrande der Augen, an der Kopfschildbasis, ist das Gesicht doppelt so breit als auf dem Scheitel. Augen die Oberkieferbasis berührend. Die Breite des Gesichtes an der Kopfschildbasis ist bei *erubescens* nur wenig bedeutender als die Scheitelbreite, auch erreichen die Augen die Oberkieferbasis nicht und bleiben in einem Abstände davon, der der Länge des 1. Fühlergeisselgliedes gleichkommt.

Pronotum nicht verlängert, vorne abgerundet, Hinterrand winkelig. Mittelsegment kurz, von der Länge des Schildchens, hinten abgerundet, nicht wie bei *erubescens* seitlich in einen stumpfen Zahn ausgezogen, Endsegment beborstet. Untere Afterklappe stark hervorragend; sie bildet ein flaches Feld, welches bei oberflächlicher Besichtigung der oberen Afterklappe anzugehören scheint, als deren Fortsetzung es erscheint.

Radialzelle der Vorderflügel lanzettförmig. 2. und 3. Cubitalzelle an Grösse ziemlich gleich, an der Cubitalader von gleicher Länge, die 3. ist trapezoidisch an der Radialzelle nicht ganz um die Hälfte verschmälert. Basalader interstitial. Cubitalader der Hinterflügel vor dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle entspringend. Klauen der Vorderbeine zweitheilig, die der Mittel- und Hinterbeine bezahnt. Klauenkamm entwickelt.

Kniee mit zwei Spornhörnchen. Schienen, besonders die vorderen stark bedornt, der Sporn der vordersten ungewöhnlich lang, von der Länge des Metatarsus. Metatarsus der Vorderbeine mit nur drei Kammdornen, die so lang, oder auch länger sind als das 2. Fussglied. Bei *erubescens* trägt der Metatarsus vier Kammdornen. Schienensporn der Mittelbeine fast $\frac{3}{4}$ mal, der längere der Hinterbeine $\frac{2}{3}$ mal so lang als der Metatarsus. Färbung der Flügel gelb bis braun. Kopf und Thorax zeigen mitunter Neigung zu gelben Zeichnungen, so der Hinterrand des Pronotums.

Buenos Aires; Cuba; Mexico (Cornu vacca, Bilimek leg.).

28. *Pompilus uruguayensis* n. sp. (4. Gruppe).

Länge 17 mm. Weibchen. Schwarz. Hinterleib roth. Flügel braun, Endrand noch dunkler. Kopf und Thorax russigbraun tomentirt.

Gestalt gedrungen. Augen so ziemlich bis zur Oberkieferbasis reichend. Kopfschild gewölbt, vorne sichtlich ausgerandet. Hintere Nebenaugen von einander etwas weniger weit entfernt als von den Netzaugen. Schläfen kräftig. Fühler mässig dick. 2. Geisselglied so lang als das drittvorletzte und vorletzte zusammengenommen, viel länger als das 3.

Pronotum kurz, vorne abgerundet, sein Hinterrand winkelig. 2. Cubitalzelle schwach verschoben rhomboidisch, die 1. Cubitalquerader gegen die Flügelbasis ausgebogen. 3. Cubitalzelle kleiner, der Dreiecksform genähert, an der

Radialzelle etwas abgestutzt. 3. Cubitalquerader gegen die Flügelspitze hin ausgebogen. Basalader der Vorderflügel und Cubitalader der Hinterflügel interstitial (ob beständig?).

Kniedorn ersichtlich; Vorderschienen an der Hinterseite mit drei in einer Reihe stehenden Dornen. Metatarsus der Vorderbeine mit drei Kammdornen, die kaum halb so lang sind als er selbst; Innenseite ausserdem mit zwei in einer Linie stehenden Dornen. 2. und 3. Glied mit zwei, 4. mit einem Kammdorne. Der längere Sporn der Mittel- und Hinterschienen erreicht an Länge fast zwei Dritttheile des Metatarsus. Klauenkamm wohl entwickelt, das Pulvillum ein wenig überragend. Die Platte, welcher der Klauenkamm aufsitzt, sehr gross, zwei Dritttheile des Klauenballens bedeckend. Mittelsegment verhältnissmässig kurz, hinten abgerundet, runzelfrei. Endsegment mit abstehenden, schwarzen Haaren dünn besetzt.

Uruguay.

29. *Pompilus taeniatus* n. sp. (5. Gruppe).

Länge 5—7 mm. Weibchen. Steht dem *P. 6-maculatus* Spin. (= *venustus* Wesm. = *fraterculus* Costa) aussergewöhnlich nahe.

Schwarz. Kopf und Thorax weissfilzig. Mittelsegment hinten beiderseits zahnförmig ausgezogen und zeigt genau die Bildung wie bei *P. 6-maculatus*. Der Kopf und seine Theile, ebenso das Pronotum scheint mir ebenfalls wie bei der genannten Art gebildet zu sein.

Unterscheiden lässt sich *taeniatus* durch die kürzeren Kammdornen der Vorderbeine, die ununterbrochenen Filzbinden des Hinterleibes, die etwas dickeren Fühler, besonders aber dadurch, dass durch Verschmelzen der 2. und 3. Cubitalquerader die 3. Cubitalzelle verschwunden ist, die Vorderflügel somit nur zwei Cubitalzellen führen. In welcher Art und Weise die Vereinigung der beiden Cubitalqueradern vor sich gegangen sein muss, zeigt sowohl die gestielt dreieckige Cubitalzelle bei *P. 6-maculatus*, der so nahe stehenden Art, als auch der Verlauf der 2. Discoidalquerader, welche mit der recenten 2. Cubitalquerader zusammentrifft.

Mexico (Orizaba, Bilimek leg.).

30. *Pompilus macronotum* n. sp. (6. Gruppe).

Länge 15—17 mm. Weibchen. In Folge eines Tomentes metallisch grünblau, Körper sonst schwarz, daher die vom Tomente entblösten Theile, wie der Kopfschild, das Gesicht und die Fühler schwarz erscheinen.

Augen bis zur Oberkieferbasis reichend. Kopfschild (Taf. X, Fig. 12) nicht so breit als bei *operculatus*. Innere Augenränder ziemlich gerade, gegen den Scheitel nicht convergent, daher der Abstand der hinteren Nebenaugen von den Netzaugen viel grösser als der der Nebenaugen von einander. Stirne wie bei *operculatus* fein (45-fache Vergrösserung) und dicht punktirt, mit ein-

gestreuten grösseren Pünktchen, die schon bei 10—12facher Vergrößerung sichtbar sind. Die Schläfen verlieren sich von der Seite gesehen gegen die Oberkiefer hin rasch. 2. und 3. Geisselglied an Länge kaum verschieden, das 2. deutlich kürzer als der Schaft — der Schaft hat reichlich die Länge des 1. und 2. Geisselgliedes zusammengenommen — auch ein wenig kürzer als der Abstand der Netzaugen von den hinteren Nebenaugen.

Pronotum sehr lang, der Rückentheil am Hinterrande nicht mehr als 1.5 mal so breit als lang.

3. Cubitalzelle nur wenig kleiner als die 2., trapezisch, mit gebogener 3. Cubitalquerader, etwa so hoch als an der Cubitalader breit. Basalader der Vorderflügel ganz oder nahezu interstitial. Cubitalader der Hinterflügel interstitial.

Kniedörnchen entwickelt, jedoch klein. Vorderschienen mit einem kleinen Dörnchen an der Hinterseite ungefähr in der Mitte und einem etwas längeren in derselben Linie am Ende; am Ende sitzen ausserdem ein paar kurze Dörnchen und der Endsporn. Metatarsus der Vorderbeine etwa um die Länge des 2. Fussgliedes länger als die der drei folgenden Glieder zusammen, wie diese mit ganz kurzen Dörnchen bewehrt. 3. Fussglied der Vorderbeine etwa so lang als am Ende breit, 4. kürzer. Bewehrung der Hinterschienen verhältnissmässig schwach; der längere Schienensporn erreicht die halbe Länge des Metatarsus.

Mittelsegment breiter als lang, hinten steil abfallend, hinten und an den Seiten gerunzelt. Endring mit abstehenden Haaren spärlich besetzt.

Mexico (Cornu vacca, Bilimek leg.).

Diese Art könnte leicht mit dem *P. purpureipennis* Cresson verwechselt werden; bei diesem sind jedoch die inneren Augenränder gebogen und nähern sich einander gegen den Scheitel und den Kopfschild zu; am Scheitel ist daher der Abstand der Netzaugen von den hinteren Nebenaugen nicht sichtlich grösser als der der Nebenaugen von einander. Der Kopfschild senkt sich an der Basis nicht so unvermittelt rasch gegen die Fühlergruben hinab. Schläfen ausserordentlich schwächtigt, viel schwächtiger als bei *macronotum*, und die Fortsetzung des Scheitels hinter den Augen ist viel geringer als bei dieser Art. Auch die Bedornung der Vordertarsen ist bei *purpureipennis* noch unscheinbarer. Mittelsegment oben gegen die Seiten hin und auch hinten mit Ausnahme des flachen Eindruckes mit wulstartigen Querrunzeln besetzt, in der Mitte von einer in die hintere Impression mündenden Längsrinne durchzogen. Prothoraxseiten seichter eingedrückt.

P. purpureipennis ist von Cuba bekannt.

31. *Pompilus pachylopus* n. sp. (6. Gruppe).

Länge 20 mm. Weibchen. Durch ein Toment metallisch grünblau, wie *P. amethystinus* F. und so viele andere *Pompilus*-, *Pepsis*- und *Hemipepsis*-Arten. Flügel rauchbraun getrübt mit dunkelviolettem Schiller.

Augen bei Weitem nicht bis zur Oberkieferbasis reichend, von ihr etwa um die Länge des 1. Geisselgliedes abstehend; ihre Innenränder parallel, Breite

der Stirne daher so ziemlich gleich gross wie die Breite des Gesichtes unter der Fühlereinkenlung am oberen Kopfschildrande. Kopfschild ziemlich kurz, vorne gerade abgestutzt (Taf. X, Fig. 5). Oberlippe sichtbar. Abstand der hinteren Nebenaugen von einander fast so gross als von den Netzaugen. Schläfen wohl entwickelt. 2. Fühlergeisselglied ungefähr von der Länge des Schaftes.

Pronotum vorne senkrecht abstürzend, ohne jedoch eine scharfe Kante zu bilden, sein Hinterrand verläuft unvollkommen winkelig. Hinten ist es ungefähr dreimal so breit als in der Mitte lang.

2. und 3. Cubitalzelle so ziemlich gleich gross, die 3. von trapezischer Form, an der Radialzelle breit, die 2. schwach verschoben, der Form eines Rechteckes genähert. Radialzelle lanzettlich. Die Basalader der Vorderflügel entspringt weit vor dem Abschlusse der inneren mittleren Schulterzelle. Cubitalader der Hinterflügel hinter dem Abschlusse der Schulterzelle.

Kniedorn fehlend. Vorderbeine plump; ihre Schienen mit Ausnahme des Spornes und einiger kurzer Dornstümpfchen am Eudrande unbewehrt, nur behaart. Vordertarsen mit einem aus vier kräftigen, mittellangen Dornen gebildeten Tarsenkamm; der erste Dorn sitzt am Ende des Metatarsus, der 2., 3. und 4. am Ende des 2., 3., respective 4. Fussgliedes. Metatarsus plump, von besonderer Kürze, etwa so lang wie die drei folgenden kurzen Glieder zusammen; an den Seiten der Innenfläche mit starken, stumpfen, an Länge und Dicke verschiedenen Dornen besetzt. 2. Fussglied nicht länger als am Ende breit, auch nur sehr wenig grösser als das 3. Klauenkamm von der Länge des Pulvillus. Längerer Sporn der Hinterbeine ein wenig kürzer als der halbe Metatarsus. Erwähnungswerth scheint mir auch die subtilere Bedornung der Mittel- und Hinterschienen, wie sie bei *Pompilus* nur selten vorkommt.

Mittelsegment gewölbt, in der Mitte oben mit einer Längsrinne, welche in den seichten Eindruck des hinteren abfallenden Theiles mündet. Mittelsegmentseiten in der hinteren Hälfte mit Querrunzeln besetzt.

Kopf, Thorax, Mittelsegment und Beine — die Füsse ausgenommen — dünn und absteht behaart. Haare schwarz.

Chili (Novara-Expedition).

32. *Pompilus pictus* n. sp. (6. Gruppe).

Länge 17.5 mm. Weibchen. Beine, Unterseite des Thorax und Hinterleibes mit einem gelblichgrauen Tomente dicht bedeckt. Auch das Gesicht, die Hinterhälfte des Pronotum, das Dorsulum und das 6. und 7. Rückensegment sind mit einem gelben, fast goldig glänzenden Tomente bedeckt. Von den Episternen des Metathorax greift das graue Toment auf das Mittelsegment über und überzieht es in Form einer Binde mit Ausnahme seines Vorderrandes und der abstürzenden Fläche; eine ähnliche Binde überdeckt die Hinterhälfte des 2. Rückenringes.

Segment 4 oben mit zwei zu einer fast das ganze Segment einnehmenden Binde verschmolzenen, orangefarbigem Flecken.

Kopfschild (Taf. X, Fig. 10) ähnlich, Stirne wie bei *Bilimeki*. Augen die Oberkieferbasis erreichend. Schläfen und Hinterkopf sehr schwächig, fast wie bei *purpureipennis* Cress., Kopf daher flach. Die Entfernung der Netzaugen von den Nebenaugen ist grösser als die der Nebenaugen von einander. 2. Geisselglied unbedeutend länger als das 3. oder 4., mit dem 1. zusammen etwa dem Schaft gleich. Pronotum sehr gross, ziemlich flach (Taf. XI, Fig. 13). Flügel hell, an der Basis dunkel, ausserdem mit zwei breiten, dunkelbraunen Binden, von denen die eine die Basal- und innere Schulterquerader umgibt, die andere die Radialzelle, 2. und 3. Cubitalzelle, sowie den grössten Theil der 2. Discoidalzelle verdunkelt. Spitzenrand leicht getrübt. Basalader der Vorderflügel und Cubitalader der Hinterflügel ganz oder nahezu interstitial. 3. Cubitalzelle trapezoidisch, ein wenig grösser als die 2.

Vorderbeine ähnlich wie bei *P. purpureipennis*. Ein Kniedörnchen ist bei dem einzigen, übrigens wohl erhaltenen Stücke unseres Museums nicht bemerkbar. Metatarsus entschieden länger als die drei folgenden Glieder. Klauen bezahnt, Zahn gebogen, Klauenkamm armwimperig und kürzer als das Pulvillum. Längerer Sporn der Hinterbeine nicht ganz so lang als der halbe Metatarsus, Mittelsegment breiter als lang, hinten sehr steil, fast senkrecht abstürzend, mit derben Querrunzeln besetzt, in der Mitte mit einer Längsrinne. Die Querrunzeln greifen auch auf die abstürzende Fläche ein wenig über. Endsegment mit vereinzelt abstehenden Haaren. Kopf und Thorax ausser der Tomentirung fast unbehaart.

Mexico (Cornu vacca, Bilimek leg.).

33. *Pompilus spiloaterus* n. sp. (inc. sed.).

Länge 10 mm. Weibchen. Schwarz. Flügel gelblich; die Umgebung der Basal- und Schulterquerader, in grosser Ausdehnung der Spitzentheil des Flügels, ferner die Radial-, 2. und 3. Cubitalzelle und die Randhälfte der 2. Discoidalzelle braun getrübt.

Gestalt schwächig und zierlich. Augen verhältnissmässig gross, bis zur Oberkieferbasis reichend; ihre Innenränder nahezu parallel, nur am Scheitel ein klein wenig zusammenneigend. Stirne stark aufgequollen; sie bildet in der Mitte unten beim Fühlergrunde einen Kiel, der sich zwischen die Fühler hineindrängt. Kopfschild verhältnissmässig kurz, klein, mit fast gerade verlaufendem Vorderrande. Hintere Nebenaugen von einander ein wenig weiter entfernt als von den Netzaugen. Schläfen ungewöhnlich dünn, ebenso der Hinterkopf. 1., 2., 3. und 4. Fühlergeisselglied kurz behaart; auch die folgenden haben an den Rändern ihrer Spitze kleine Härchen. 2. Geisselglied kaum länger als das 3. Pronotum ziemlich kurz, vorne steil, fast senkrecht abstürzend, der Hinterrand unvollkommen winkelig.

2. Cubitalzelle rhombisch, viel kleiner als die an der Radialader breit abgestutzte 3. trapezische. Radialzelle lanzettlich. Basalader der Vorderflügel

interstitial. Cubitalader der Hinterflügel hinter dem Abschlusse der mittleren Schulterzelle entspringend.

Beine dünn, ihre Theile läng und fast unbewehrt. Kniedörnchen fehlt. Tarsen und Schienen mit kleinen Dörnchen besetzt, die besonders an den Schienen winzig sind. Metatarsus der Vorderbeine etwas länger als die drei folgenden Glieder zusammen. Längerer Hinterschienstern nur wenig länger als der halbe Metatarsus.

Mittelsegment gestreckt, entschieden länger als breit, hinten nicht eckig, sondern abgerundet, an der Hinterhälfte mit deutlichen Querrunzeln.

Hinterleib compress. Endsegment mit vereinzelt abstehenden Haaren. Kopf, Thorax und Mittelsegment lederartig matt; unter einer stärkeren (45fachen) Vergrößerung sehr fein punktirt runzlig.

Scheint der Vertreter einer neuen Gruppe zu sein.
Brasilien.

Gen. *Epipompilus* Kohl.

34. *Epipompilus Maximiliani* Kohl.

Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellschaft Wien, Jahrg. 1884, p. 27, ♀.

Länge 8 mm. Weibchen. Schwarz. Oberkiefer, Oberlippe, Kopfschild, 1. Geisselglied, Thorax und Beine roth. Tarsen mehr weniger gebräunt; Hinterschenkel an der Spitze und Hinterschienen in grösserer Ausdehnung schwärzlich. Segment 3 mit grossen weissen Seitenflecken, 6 mit breiter, jedoch den Hinterrand nicht erreichender weisser Binde. Die Färbung dürfte übrigens wohl sehr veränderlich sein.

Flügel wasserhell mit zwei breiten, braunen Binden, von denen die innere schmalere die Basalader und die innere Schulterquerader umgibt, die äussere breitere einen grossen Theil der Radialzelle, fast die ganze 2. und 3. Cubitalzelle, sowie die äussere Hälfte der 2. Discoidalzelle einnimmt.

Kopfschild vorne gerade abgestutzt, fast ohne Ausrandung. Oberlippe nicht vorragend. Abstand der Augen von den Kiefern sichtlich kleiner als die Länge des 1. Geisselgliedes. Gesicht ähnlich wie der Mesothorax feinrunzlig und fein punktirt (45fache Vergrößerung), Punktirung des Prothorax seichter und spärlicher als die des Kopfes und Mesothorax. 2. Geisselglied von der Länge des Schaftes.

Abstand der hinteren Nebenaugen von den Netzaugen bedeutend geringer als ihr Abstand von einander.

Pronotum sichtlich breiter als lang, ziemlich flach.

2. Cubitalzelle viel kleiner als die 3. trapezoidische (Taf. XI, Fig. 11) (bei *Epipompilus insularis* ist die 2. und 3. Cubitalzelle von gleicher Grösse). Mittelsegment feinrunzlig gestreift, oben der Quere, an den Seiten der Länge nach.

Von *E. insularis* Kohl unterschieden durch die schlankere Gestalt, die Färbung, die Form des Kopfschildes, die versteckte Oberlippe, die Sculptur des

Mittelsegmentes, das Grössenverhältniss der 2. und 3. Cubitalzelle, die Flügelbinden, die schwächeren Mittel- und Hinterbeine.

Mexico (Bilimek leg.).

Gen. *Notocyphus* Smith.

35. *Notocyphus melanosoma* n. sp.

Länge 18 mm. Weibchen. Schwarz. Flügel gelblich getrübt, am Spitzenrande braun. Geäder lehmgelb. Kopf: Taf. X, Fig. 16.

Augen nicht zur Oberkieferbasis hinreichend, ihr Abstand davon entspricht der Dicke des vorletzten Geisselgliedes. Kopfschild quer abgestutzt, reichlich doppelt so breit als in der Mitte lang. Die weit vorgestreckte Oberlippe ist trapezförmig und kommt an Länge etwa der Grösse des Abstandes des vorderen Kopfschildrandes von der Fühlerbasis gleich.

Fühler dick, unter dem Vorsprunge eingelenkt, den die Stirne gegen die Fühlerbasis hin bildet. 2. Geisselglied kaum kürzer als der Schaft, ebenso lang als das 3. Entfernung der hinteren Nebenaugen von einander so gross als ihr Abstand von den Netzaugen. Schläfen ziemlich schmal, ein wenig dicker als bei folgender Art, aber schmaler als bei *N. tyrannicus* Sm. Gesicht und Thorax mikroskopisch fein und sehr dicht punktiert.

Pronotum (Taf. X, Fig. 19) vorne senkrecht abstürzend, breit, weil kurz, Hinterrand bogenförmig. Mittelsegment kürzer als bei *macrostoma*, hinten nicht ausgeschnitten, am abstürzenden Theile flachgedrückt, unterscheidet sich in der Form des Mittelsegmentes von allen mir durch Autopsie bekannten Formen dieser Gattung. Vorderflügel: Taf. XI, Fig. 10. Cubitalader der Hinterflügel interstitial.

Brasilien.

36. *Notocyphus macrostoma* n. sp.

Länge 16 mm. Weibchen. Schwarz. Hinterleib roth, stellenweise im Uebergange zum Schwarz, was auf Veränderlichkeit in der Färbung schliessen lässt. Innere und hintere Augenränder mit gelber Linie, ebenso der Hinterrand des Pronotums. — Kopf: Taf. X, Fig. 15.

Augen nicht bis zur Oberkieferbasis reichend, ihr Abstand davon entspricht etwa der Dicke der mittleren Geisselglieder. Kopfschild quer abgestutzt, ohne Ausrandung — vorige Art ist der ganzen Breite nach ein klein wenig bogenförmig ausgerandet — nicht ganz so breit als bei *melanosoma*. Oberlippe von ähnlicher Bildung wie bei diesem. Fühler weniger dick, unter dem Vorsprung eingelenkt, den die Stirne gegen die Fühlerbasis hin bildet. 2. Geisselglied kaum kürzer als der Schaft, ebenso lang als das 3. Entfernung der hinteren Nebenaugen von einander so gross als ihr Abstand von den Netzaugen. Schläfen schmal, ein wenig schmaler als bei *melanosoma*, etwa wie bei *rixosus* Sm.

Pronotum (Taf. X, Fig. 17) vorne senkrecht abstürzend, hinten bogenförmig verlaufend, im Ganzen ähnlich geformt wie bei *melanosoma*, nur länger als bei diesem oder *tyrannicus*, aber kürzer als bei *rixosus*. Mittelsegment (Taf. X, Fig. 21) hinten ausgeschnitten, senkrecht abstürzend, von gleicher Länge und sehr ähnlich gestaltet wie bei *rixosus*; bei *tyrannicus* und *melanosoma* ist es bedeutend kürzer und auch etwas anders geformt.

Vorderflügel: Taf. XI, Fig. 9.

Brasilien (Bahia).

Gen. *Calicurgus* Lep.

Die Arten von *Calicurgus* stimmen in den Gattungseigenthümlichkeiten, wie sie in meiner Abhandlung über die Gattungen der Pompiliden dargestellt wurden, so viel mir bekannt geworden ist, ausgezeichnet überein. So lange sich keine Uebergangsformen zeigen, kann *Calicurgus* als selbstständige, von *Salix* (*Priocnemis*) getrennte Gattung oder wenigstens als Untergattung beibehalten werden.

Calicurgus machetes n. sp.

Länge 7—9 mm. Weibchen. Schwarz. Flügel hell mit zwei breiten dunkelbraunen Binden. In der ersteren näher dem Flügelgrunde befindlichen liegt die ganze Basalader und innere mittlere Schulterquerader, in der zweiten fast doppelt so breiten die Radialzelle, 2. und 3. Cubitalzelle und ein Theil der 2. Discoalzelle.

Im Ganzen dem europäischen *C. hyalinatus* Fabr. (*fasciatellus* Spin.) sehr ähnlich; die Entfernung der Augen auf dem Scheitel beträgt jedoch nicht wie bei diesem die Länge des 2. Geißelgliedes, sondern ist entschieden geringer, etwa der des 4. gleich. Stirne matt, viel feiner und noch dichter punktirt; die Punktirung unter einer Lupe mit 12facher Vergrößerung nicht mehr bemerkbar, bei 45facher Vergrößerung jedoch deutlich. Pronotum noch kürzer als bei der verglichenen Art; in der Mitte oben von der Länge des 1. Geißelgliedes.

Rio de Janeiro (Schott et Beske leg.).

Calicurgus idoneus n. sp.

Länge 9 mm. Weibchen. Dem vorigen täuschend ähnlich, von ihm verschieden durch die noch feinere, selbst bei 45facher Vergrößerung sehr subtil erscheinende Punktirung der Stirne, die flachere Stirne, die bedeutendere Annäherung der Augen auf dem Scheitel; diese beträgt etwa die Länge des 5. Geißelgliedes, die Hälfte der Gesichtsbreite an der Kopfschildbasis; bei *machetes* ist die Gesichtsbreite an der Kopfschildbasis 1.5 mal so gross als der Augenabstand auf dem Scheitel. *C. idoneus* scheint mir auch sichtlich mehr weiss tomentirt.

Brasilien.

Calicurgus rhodogaster n. sp.

Länge 6—9 mm. Weibchen. Schwarz. Hinterleib (das Mittelsegment ausgenommen) und Beine ganz oder zum Theile roth. Flügel wie bei *hyalinatus* getrübt.

Punktirung der Stirne gröber als bei *machetes*, unter 12facher Vergrößerung leicht sichtbar, nicht ganz so grob als bei der europäischen Art. Auch im Abstände der Augen auf dem Scheitel gleicht sie der letzteren mehr als den beiden vorhergehenden; im Zusammenhange mit dem grösseren Augenabstande steht auch die bogenförmige Anordnung der Nebenaugen; bei *machetes*, besonders aber *idoneus* stehen die Nebenaugen in einem gleichschenkeligen Dreiecke, das sich schon einem gleichseitigen nähert. Pronotumlänge wie bei *machetes*.

Mexico (Orizaba, Bilimek); Brasilien.

Gen. *Agenia* Schioedte (non Dhlb.).*Agenia* („*Pogonius*“ Dhlb.) *neotropica* n. sp.

Länge 10 mm. Weibchen. Schwarz. Das vorderste Paar Beine röthlich lehmgelb, ebenso die Oberkiefer, die Taster, der Maxillarbart und mehr weniger auch der Kopfschild und die Fühler. Flügel glashell mit zwei dunklen Binden, von denen die schmälere in der Gegend der Basalader, die breitere an der 2. und 3. Cubitalzelle und an der Radialzelle quer über den Flügel zieht.

Kopfschild quer abgestutzt. 2. Geisselglied so lang als das 1. und 3. zusammen. Hintere Nebenaugen von einander ebenso weit entfernt als von den Netzaugen. Schläfen von mässiger Dicke, etwa von dem Dickenverhältnisse wie bei *A. variegata*.

Gesicht, Pronotum, Mittelsegment und die übrigen Hinterleibsringe sehr dicht und fein punktirt. Die Punkte noch feiner und dichter als bei *A. variegata* L. unter einer Lupe mit 12facher Vergrößerung nur wenig ersichtlich.

Prothorax ähnlich gebaut wie bei der verglichenen Art; Mittelsegment deutlich länger, Aftersegment beborstet.

Schenkel und Schienen der vordersten Beine sichtlich verdickt; die Schienen von der Länge der Schenkel (bei *variegata* sind die Schienen viel kürzer). Mittel- und Hinterbeine ohne Auszeichnung. — Männchen unbekannt.

Rio de Janeiro (Beske leg.).

I n d e x.

	Seite		Seite
<i>Abnormis</i> Thoms.	327	<i>macrostoma</i>	341
<i>Agenia</i> Schioedte	343	<i>Magrettii</i>	317, 323, 327
<i>ahasverus</i>	317, 333	<i>Mariae</i> Cresson	309
<i>algira</i> (Ferreola) Lep.	317	<i>Maximiliani</i>	340
<i>amethystinus</i> Fabr.	337	<i>melanosoma</i>	341
<i>apatelus</i>	315, 330	<i>microcephalus</i>	312, 330
<i>Aporus</i>	330	<i>Micropteryx</i> Smith	309
<i>atrohirtus</i>	315, 322	<i>Naomi</i> Cresson	309
<i>brevipennis</i> (Micropteryx) Fabr.	309	<i>neotropica</i>	343
<i>caffer</i>	311, 327	<i>oedipus</i>	313, 328
<i>Calicurgus</i>	342	<i>opimus</i>	314, 331
<i>campestris</i> Wesm.	324	<i>orchesicus</i>	313, 318, 326
<i>chalybeatus</i> Schioedte	327	<i>pachycerus</i>	314, 317, 329, 333
<i>cliens</i>	316, 317	<i>pachylopus</i>	311, 337
<i>clypeatus</i> (Pomp.) Klug	313, 325	<i>Parapompilus</i> Cresson	309
<i>colpostoma</i>	315, 327	<i>Parapompilus</i> Smith	309
<i>consobrinus</i> Dhlb.	327	<i>pectinipes</i> v. d. L.	309, 323
<i>Dahlbomi</i> Thoms.	324	<i>Pedinaspis</i>	309, 311
<i>denticulatus</i> Taschenb.	326	<i>pictus</i>	316, 338
<i>dimidiata</i> (Sphex) Fabr.	317	<i>Planiceps</i>	309, 311
<i>dimidiatus</i> (Pomp.) Costa	318	<i>platyacanthus</i>	315, 322
<i>elegans</i> Cresson	309	<i>Platyderes</i> Guér.	309
<i>Epipompilus</i>	340	<i>Pogonius</i> Dhlb.	343
<i>erubescens</i> Taschenb.	314, 334	<i>pollens</i>	314, 329, 332, 333
<i>esau</i>	316, 319	<i>Pompilus</i>	309
<i>fasciellus</i> Spin.	342	<i>pseudocaffer</i>	312, 328
<i>Ferreola</i>	310	<i>purpuripennis</i> Cresson	309, 312, 337, 339
<i>funebri</i> Taschenb.	334	<i>pygidialis</i>	310, 334
<i>holomelas</i> Costa	319	<i>quadrispinosus</i>	317, 324
<i>Homonotus</i> Dhlb.	310, 326	<i>rhodogaster</i>	343
<i>hyalinatus</i> Fabr.	342	<i>rhodosoma</i>	316, 321
<i>idoneus</i>	342	<i>rixosus</i> Smith	341
<i>insularis</i>	340	<i>ruficeps</i> Eversm.	318, 322
<i>legatus</i> Cresson	309	<i>rytiphorus</i>	316, 321
<i>macronotum</i>	312, 336	<i>sagax</i>	313, 318, 325

	Seite		Seite
<i>Salix</i> F.	326	<i>trispinosus</i>	317
<i>sanguinolentus</i> Dhlb.	310	<i>tristis</i>	316, 334
<i>Schioedtei</i> Dhlb.	326	<i>trivialis</i> Dhlb.	320, 327
<i>sexmaculatus</i> Spin.	310, 336	<i>tyrannicus</i> Smith	341
<i>silvanus</i>	316, 319	<i>umbrosus</i> Klug.	313, 318
<i>spatulifer</i> Taschenb.	323	<i>uruguayensis</i>	312, 325
<i>spectrum</i>	314, 329	<i>venustus</i> Wesm.	336
<i>spilopterus</i>	313, 339	<i>vomeriventris</i> Costa	327
<i>taeniatus</i>	310, 315, 336	<i>Wesmaëli</i> Thoms.	327
<i>temporalis</i>	316, 317, 320		

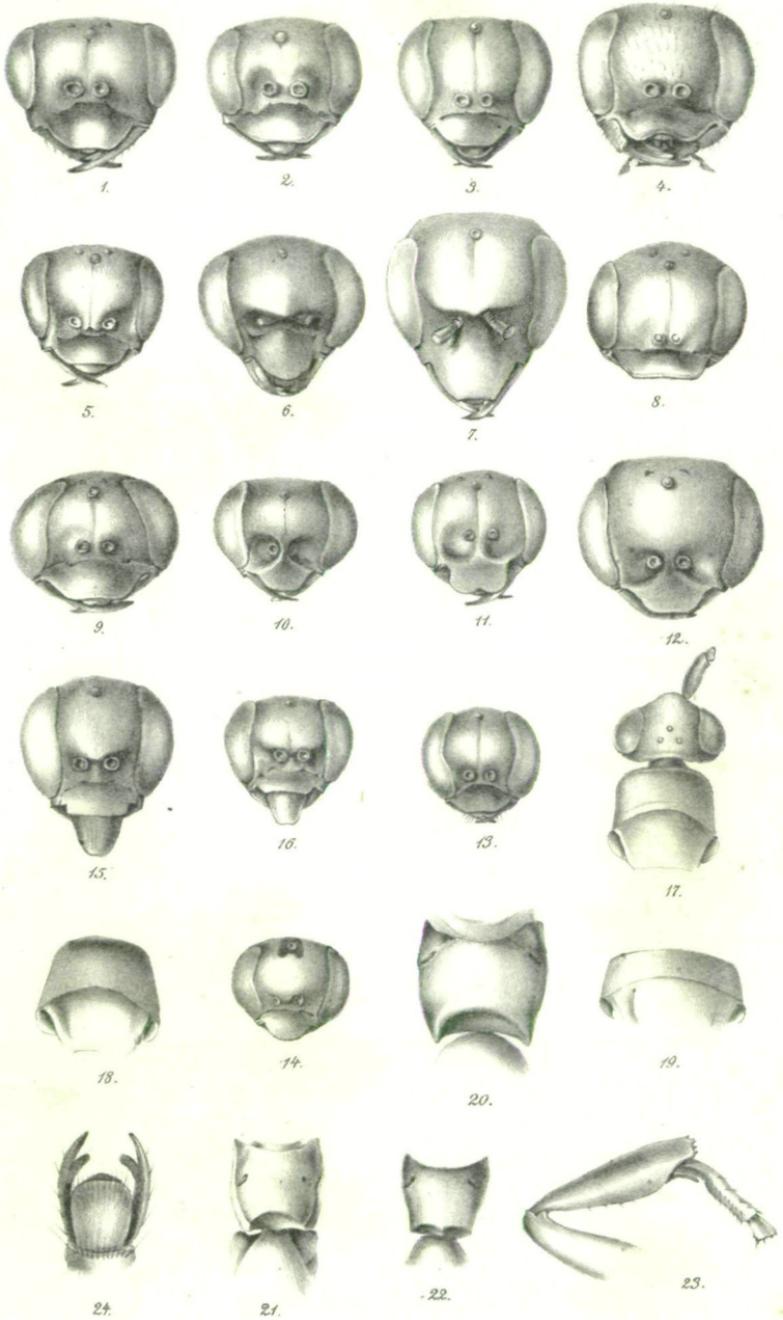
Erklärung der Abbildungen.

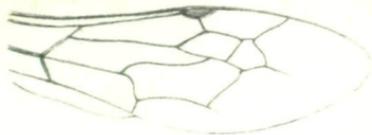
Tafel X.

- Fig. 1. Kopfansicht von *Pompilus atrohirtus* Kohl ♀.
- „ 2. „ „ „ *platyacanthus* Kohl ♀.
 - „ 3. „ „ „ *apatelus* Kohl ♀.
 - „ 4. „ „ „ *colpostoma* Kohl ♀.
 - „ 5. „ „ „ *pachylopus* Kohl ♀.
 - „ 6. „ „ „ *orchesticus* Kohl ♂.
 - „ 7. „ „ „ *sagax* Kohl ♂.
 - „ 8. „ „ „ *pachycephalus* Kohl ♀.
 - „ 9. „ „ „ *pygidialis* Kohl ♀.
 - „ 10. „ „ „ *pictus* Kohl ♀.
 - „ 11. „ „ „ *caffer* Kohl ♀.
 - „ 12. „ „ „ *macronotum* Kohl ♀.
 - „ 13. „ „ „ *microcephalus* Kohl ♀.
 - „ 14. „ „ „ *denticulatus* Taschenberg ♀.
 - „ 15. „ „ *Notocyphus macrostoma* Kohl ♀.
 - „ 16. „ „ „ *melanosoma* Kohl ♀.
 - „ 17. Obere Ansicht des Vorderkörpers von *Notocyphus macrostoma* Kohl ♀.
 - „ 18. Ansicht des Pronotum von *Pompilus microcephalus* Kohl ♀.
 - „ 19. „ „ „ „ *Notocyphus melanosoma* Kohl ♀.
 - „ 20. Ansicht des Mittelsegmentes von *Pompilus microcephalus* Kohl ♀.
 - „ 21. „ „ „ „ *Notocyphus macrostoma* Kohl ♀.
 - „ 22. „ „ „ „ *Pompilus oedipus* Kohl ♀.
 - „ 23. Vorderbein von *Pompilus caffer* Kohl ♀.
 - „ 24. Klauenkamplatte von *Pompilus microcephalus* Kohl ♀.

Tafel XI.

- Fig. 1. Vorderflügel von *Pompilus atrohirtus* Kohl ♀.
 " 2. " " " *oedipus* Kohl ♀.
 " 3. " " " *colpostoma* Kohl ♀.
 " 4. " " " *caffer* Kohl ♀.
 " 5. " " " *tristis* Kohl ♀.
 " 6. " " " *microcephalus* Kohl.
 " 7. " " " *Magrettii* Kohl ♀.
 " 8. " " " *silvanus* Kohl ♀.
 " 9. " " *Notocyphus macrostoma* Kohl ♀.
 " 10. " " " *melanosoma* Kohl ♀.
 " 11. " " *Epipompilus Maximiliani* Kohl ♀.
 " 12. Pronotum von *Pompilus caffer* Kohl.
 " 13. " " " *pictus* Kohl.
 " 14. " " " *pectinipes* v. d. L.
 " 15. " " " *Magrettii* Kohl.
 " 16. Ansicht der Schläfengegend bei *Pompilus caffer* Kohl ♀.
 " 17. " " " " " *pseudocaffer* Kohl ♀.
-





1.



10.



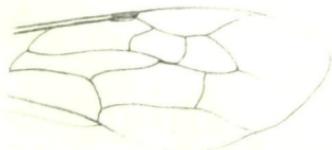
3.



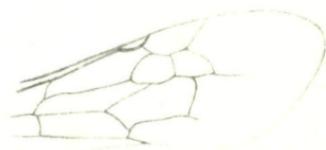
4.



5.



6.



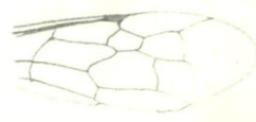
7.



8.



12.



11.



2.



13.



9.



14.



16.



17.



15.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Kohl Franz Friedrich

Artikel/Article: [Neue Pompiliden in den Sammlungen des k.k. naturhistorischen Hofmuseums. \(Tafel 10-11\) 307-346](#)